

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten

### Neues in Kürze.

Der „Bormärz“ ist enttäuscht über die Stellungnahme der Volkspartei zum Reichstagsgesetz und über das darin liegende Festhalten an der Regierungskoalition. Auch die „Rote Fahne“ schreibt sehr zurechtend nach man sich auf Reichstagsauflösung und Neuwahlen zu früh geehrt habe.

Der Reichskanzler a. D. Wirth hat sich gestern in Berlin beim Ausgange im Schnee den Ellenbogen ausgegottelt. Auf der nächsten Rettungsstelle wurde der Arm wieder eingeknickt.

In Berlin fand eine stürmische Kundgebung der Liquidationsgegner statt. Der Verschleppung des Liquidationsgebührengesetzes statt.

Die Beratung des Besoldungsgesetzes leidet unter der Ueberfülle von parteipolitischen Zugabe- und Änderungsanträgen. Ministerdirektor Dr. Voßhoff sprach den Wunsch der Reichsregierung aus, durch Zurückstellung untragbarer Gesetzeswünsche ein schnelleres Zustandekommen des Gesetzes herbeizuführen.

In der Generaldirektion der Reichsbahn sind die Pläne einer weitestgehenden Elektrifizierung der Reichsbahnen vorläufig zurückgestellt worden, bis die Berliner Staatsbahnelektrifizierung durchgeführt sein wird. In der Vohrfrage ist eine neue Besoldung für Witwen angelehnt. Inzwischen wächst die Erregung in den Eisenbahnerkreisen. Beschlüsse in der Reichsbahnverwaltung und Berlin-Spandau führen zu scharfen Reden gegen die Reichsbahnverwaltung.

Der Reichstag steht vor der Besprechung des Memorandums Gilberts, wie überhaupt des gesamten Finanzproblems Reich, Länder, Dameschlüssen. Auch die Kritik Schachts an unserer Außenpolitik und den schwerwiegendsten Ausgaben vieler Großstädte wird das Parlament noch vor den Weihnachtsferien in Anspruch nehmen.

Die Reichseinnahmen für die beiden ersten Dezenen des November (1. bis 20. November) sind günstig. Die Mehreinnahmen gegenüber dem gleichen Zeitraum im Oktober bewegen sich, wie wir erfahren, generell zwischen 6 und 8 Prozent.

Die Oppositionsparteien des Reichstages haben sich auf einen neuen Antrag im Reichstag geeinigt, der eine Heraushebung des Steuerfreien Lohnanteils fordert.

Die Zollmannen rings um Deutschland firmen sich weiter. Im englischen Unterhaus teilte der Handelsminister mit, daß es die Einführung von Schutzzöllen für die Automobil- und Spitzenindustrie zugestimmt habe.

Chamberlain kündigte gestern an, daß mit dem Abschluß eines Abkommens mit Deutschland für die Abschaffung der Passiva bald zu rechnen sei.

Auch heute steht noch die Angelegenheit der Besatzungsmächte aus, daß die Freiräumung am Rhein beendet sei. Wie das Pariser „Echo“ meldet, ist durch den deutschen Botschafter in Paris eine Anfrage an Briand gerichtet worden.

Zu dem Postenüberfall bei Weßhörung (Elsass) wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der französische Korporal Petiet in der Nacht zum Dienstag wahrscheinlich von Individuen angegriffen worden ist, die nach leeren Patronenbüchsen suchten. Petiet, der Schießplatzwache hatte, sollte beschlagnahmt gegen die Patronenüberer einpfreten.

Heute beginnt in Warschau vor dem höchsten Gericht der Berufungsprozess in Sachen der Mitglieder des deutschen Volksbundes für Polen-Oberbesitzer in Rattowitz. Schlichter Oudet und Genossen, die vor einem Jahr in Rattowitz wegen angeblicher Spionage zu zehnjährigen Haftstrafen verurteilt worden waren.

Die Londoner „Morningpost“ meldet: Auch der frühere Minister Simons hat in Birmingham eine Wahlreden eröffnet. Er forderte ein Dialogen unter Voraussetzung einer Neuorganisation der Grenzen zwischen Polen und Deutschland, Litauen und Polen, Ungarn und der UdSSR.

### Die Marinerevolte von Toulon vor der Pariser Kammer

In der gestrigen Sitzung der Pariser Kammer versuchten die Kommunisten und Sozialisten vergebens, die Regierung zur Einleitung einer parlamentarischen Kommission für die Unterjüngung der Vorfälle im Marinegefängnis von Toulon zu bewegen. Der Marineminister erklärte, lieber von seinem Posten zurückzutreten, als eine parlamentarische Kommission zu erlauben, in Frage der Disziplin und der militärischen Kommandos einzugreifen.

Komrade, der die Angriffe der Kommunisten mit scharfen Worten zurückwies, teilte fälschlich die Vertrauensfrage und die kommunistische und sozialistische Antrag wurde mit 371 gegen 188 Stimmen abgelehnt.

Vor der Abstimmung wies der Sozialist Renaud daraufhin, daß die Meutereien, die sich auf dem Kreuzer „Ernest Renan“ abgespielt, auf die schlechte Verpflegung und hauptsächlich auf die

Verwendung von verdorbenem Fleisch zurückzuführen seien. In den Gefängnissen werde den Inhaftierten unzureichende Kost verabreicht. Der Kommandant des „Ernest Renan“ und dessen Gattin befänden sich gegenwärtig in Unterjüngungshaft wegen Verkauf von Kartons. Wenn die Einleitung der Untersuchungskommission nicht bewilligt werde, betonte der Redner, so könnte man überhaupt nicht mehr von einem parlamentarischen System in Frankreich sprechen. Der Sozialist Goud bemerkte, daß die Regierung, statt die hohen Geis zu beden, lieber gegen hätte, die Abgeordneten über alle Einzelheiten der Zwischenfälle aufzuklären. Diese Erklärung wies Renaud mit der Antwort zurück, daß die Regierung keineswegs die Untersuchungskommission fürchte, sie könnte aber nicht zugeben, daß die Kommunisten mit den Soldaten verhandeln.

### Abstrüfungensschließung der Labour-party.

Die heutige Friedens- und Abstrüfungensdebatte im englischen Unterhaus wird durch eine von Macdonald begründete Entschließung der Arbeiterpartei eingeleitet, die folgenden Wortlaut hat:

„Das Haus bebauert die mangelnde Vorbereitung der Regierung für die Genfer Flottenabstrüfungskonferenz und den militärischen Charakter der britischen Delegation für diese Konferenz, der in erster Linie auf dem Fehlschlag dieser Konferenz beruht, den langsamen Fortschritt der vom Völkerbund eingesetzten Vorbereitenden Kommission für die Abstrüfungskonferenz und die Ablehnung der britischen Regierung, die Prinzipien der Schiedsgerichtsbarkeit anzunehmen, sowie ein durch den Völkerbund garantiertes Schema für die internationale Sicherheit vorzulegen.“

### Die Stärke der französischen und englischen Luftstreitkräfte.

Der englische Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, teilte im Unterhaus mit, daß die Stärke der ersten Kampflinie der britischen Militärflugzeugtruppe gegenwärtig etwa 750 Flugzeuge umfasse, von denen 270 auf auswärtigen Stationen seien. Der Personalbestand der Luftstreitkräfte betrage 29 988. Die gegenwärtige Stärke der französischen Luftstreitkräfte betrage nach den letzten Informationen ungefähr 1880 Flugzeuge der ersten Linie, wovon 280 im Ausland stationiert seien. Der französische Personalbestand der Luftstreitkräfte könne nicht angegeben werden. — Die „erste“ englische Kampflinie hat etwa 750 Flugzeuge. Aber wie viele Kampflinien dieser Art vorhanden sind, wurde wohlweislich verschwiegen.

### Die „gefährliche“ pfälzische Feuerwehr.

Ein Prozeß vor dem französischen Militärpolizeigericht in Landau.

Vor dem französischen Militärpolizeigericht für die Pfalz in Landau hatte sich am Mittwoch der Kommandant der Bad Dürkheimer Feuerwehr, Jakob Kaltenhäuser, wegen Übertretung der Ordnumenzen 308 und 392 der Interalliierten Militärkontrollkommission (Störung der öffentlichen Ordnung und Umzüge mit militärischem Ansehen) zu verantworten, weil er am 22. pfälzischen Feuerwehrtages in Bad Dürkheim gebildet habe, daß beim Festzug mit Trommeln und Pfeifen musiziert worden sei und weil der Vorbeimarsch der Feuerwehrleute vor dem „Generalstab“ der pfälzischen Feuerwehr (wie es in dem Bericht der französischen geheimen Polizei heißt) ausprobierten militärischen Charakter getragen habe. Besonders erwähnenswert sei, daß die Führer der Feuerwehren bei dem Parade-marsch vor dem Kreisbranddirektor „Achtung, Augen rechts“ kommandiert hätten.

In der Verhandlung, in der die Beamten der französischen Geheimpolizei eine große Rolle spielten, wurde erklärt, daß auf Grund der Auskünfte der französischen Geheimpolizei die Feuerwehr von Bad Dürkheim eine ausgesprochen nationalsozialistische Organisation sei. Der Festzug sei die größte militärische Kundgebung gewesen, die jemals im besetzten Gebiet stattgefunden habe.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Kaltenhäuser 100 M. Geldstrafe und dementsprechend lautete auch das Urteil.

### Das deutsch-polnische Vorabkommen.

Zu dem Abschluß der deutsch-polnischen Besprechungen in Berlin wird eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es heißt: Es ist im Laufe der Besprechungen eine Einigung über die Grundlinien erzielt worden, für die die nunmehr wieder aufzunehmenden Delegationsverhandlungen gelten sollen. Das Ziel der Delegationsverhandlungen wird sein, so schnell als möglich zu einer Aufhebung der beiderseitigen wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen zu kommen und dabei gleichzeitig Berechtigungen auf den Teilgebieten zu treffen, die auf Grund der früheren Verhandlungen abschlußreif sind. In diese ersten Verhandlungen werden sich dann die Verhandlungen über einen d g ü l l i g e n h a n d e l s v e r t r a g anschließen.

Gleichzeitig mit dieser grundsätzlichen Verständigung über die allgemeinen Wirtschaftsverhandlungen sind auch die Verhandlungen über ein Holzabkommen zum vorläufigen Abschluß gebracht worden. Deutschland wird an Polen ein Kontingent für Schmittholz bewilligen. Polen wird zugestehen, daß die Erhöhung des Ausfuhrzollens für Rundholz gegenüber Deutschland nicht gilt. Außerdem sollen

### Einfaßkontingente für einzelne deutsche Industrien

bewilligt werden, so für Automobile, Fahrräder, Uhren. Für den formellen Abschluß dieses Abkommens sind noch Besprechungen mit der polnischen Regierung in Warschau notwendig. Es ist damit zu rechnen, daß das Abkommen noch in dieser Woche in Warschau unterzeichnet werden wird.



Der amerikanische Finanzkontrolleur Polens. Nachdem die amerikanische Anleihe an Polen zustande gekommen ist, haben die Amerikaner das Bedürfnis, zu wissen, wie in Polen mit dem amerikanischen Gelde gearbeitet wird. Amerika hat daher Polen einen „Finanzachverständigen“, Mister Charles Dewey (unser Bild), zugestellt, der offiziell die Rolle eines Beraters der Regierung spielen wird, inoffiziell wahrscheinlich aber sehr stark den Gang der Dinge im Auge behalten wird.

### Uebersteigerte Berufsvorbildung und Verwaltungsreform.

Von Aktor Dr. Fritz Mohr, Halle a. S.

Wenn das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut“, Recht behalten soll, so muß das in den letzten Wochen nun endlich in Angriff genommene Problem einer Verwaltungsreform etwas Bedeutames für Volk und Vaterland erwarten lassen. Wenn ich mit auch im Rahmen dieser Darlegungen verjagen muß, nähere Abwechslungen über die praktische Auswirkung einer kommenden Verwaltungsreform zu machen und das wichtige Problem des Einheitsmaßes, der Doppelarbeit, der Selbstverwaltungsrichtig zu streifen, so möchte ich doch hier feststellen, daß wir innerhalb unseres Staatsraumes an einer „Ueberhebung“ vieler Verwaltungsstellen und -organe leiden, wie wir sie ähnlich vor noch kurzer Zeit in Handel und Wirtschaft kannten. Die im Wirtschaftswesen daraufhin einsetzenden Rationalisierungsbestrebungen gingen aus der Erkenntnis hervor, daß alle ungesund, anomalen An- und Aufbaue innerhalb des Organismus der Wirtschaft auf das rechte Maß zurückgeführt werden müßten.

Wenn sich jetzt in unseren Tagen ein ähnlicher Vorzug innerhalb des Verwaltungsorganismus anbahnt, so muß dabei beachtet werden, daß diese Rationalisierung sich nicht etwa nur im Verwaltungs- und Bürokratismus nischen oder in Sparungsmaßnahmen erschöpfen darf, sondern vor allen Dingen auch auf dem Gebiete der Vorbildung anzusprechen nach größter Vereinfachung streben soll. Nach der mancherlei Umwälzungen und Umstellungen gerade im Unterrichts- und Erziehungssektor, die uns die vergangene Jahre brachte, ist nun naturgemäß ein Zustand der Bekümmung und der inneren Sammlung festzustellen. Wenn wir auch wissen, daß unser ganzes Bildungswesen in seinem inneren Kern so gesund ist, daß es alle pädagogischen Bestrebungen, die aus der Zeit oder der Meinung des Tages geboren sind, prüft und nur das Gute und Brauchbare behält, das Schädliche aber ablehnt, so heißt doch fest, daß auch auf dem Gebiete des Unterrichts eine Ueberhebung nach vielen Richtungen hin vorhanden ist.

Der unbenannte Beobachter dieser Gebiete kommt jedoch nicht umhin, zuzugeden, daß die Steigerungen der Anforderungen für einen künftigen Lebensberuf, die man heute von unserer Jugend verlangt, hier und da bereits an das Un gesunde und Krankhafte grenzen. Wohin man blickt, kann man ein Emporkommen der Vorbildungsanforderungen erkennen, angefangen bei den einfachsten Berufen bis hinauf zu den akademischen. Ich überlasse nicht sehr, wenn ich sage, daß die mittlere Reife ihre frühere so wichtige Bedeutung schon rechtlich verloren hat und an ihre Stelle die hohen Anforderungen des Volkshandwerks getreten sind. Gemäß bedingen wirtschaftlich schwere Zeiten, wie sie der deutsche Arbeits- und Berufsmarkt durchmachen muß, Qualitätsarbeit, Qualitätsarbeiter in jedem Berufe und eine Auswahl der Tüchtigsten. Ein Ausleseverfahren, das sich dabei der Frage nach der Vorbildung bedient, ist selbstverständlich nicht zu umgehen. Wenn man in dieser Beziehung über Auswüchse steht, die im Standpunkt der Allgemeinheit und des Volksganges aus den Reim der Uebersteigerung und der Unmaßhaltigkeit in sich tragen, so soll man an beratigen Dingen nicht achlos vorüber gehen.

Dane etwa ein Gegner von berechtigten, in der Sache liegenden und begründeten Anforderungen an Vor- und Ausbildung zu sein, muß ich mich doch bezagen werden, daß schließlich die ganze Vorbildungs- und Berufsfrage eines Menschen nur nach die Anlegenheit des Geldbetrags wird oder eine Beeinflussung durch die Standesinteressen größerer oder kleinerer Berufszweige erfolgt. So lobenswert er und für sich einerseits das Streben eines Berufswahlers nach Anerkennung seiner Arbeit und seines Wertes durch die Öffentlichkeit, nach Stebung der Bildungshöhe der Berufsgenossen ist, so dürfen andererseits alle solche Bestrebungen auf keinen Fall dazu führen, daß man durch erhöhte Berufsbildung handelspolitische und staatswirtschaftliche Interessen in den Vordergrund stellen könnte.

Wir wissen, daß ganze Berufsreise und Bevölkerungsgeschichte leicht geneigt sind, ihre Vorstellungen über gewisse Dinge, ihre Stellung zu bestimmten Fragen nicht in den Rahmen der Gesamtheit zu spannen, sondern in der Beschränkung auf ihre speziellen Berufs- und Lebensaufgaben zu legen. Wie sollen ferner die breiten Schichten unserer Völker in der Lage sein, ihre Fähigkeiten, untererhalten Kinder, entsprechende Berufe auszuführen, wenn den Eltern die Mittel fehlen, die es ihnen Kindern gestattet, die höhere Schule oder Fachschulen zu durchlaufen, ganz zu schweigen von der etwaigen Notwendigkeit des Besuches der Universität? Die kommende Verwaltungsreform wird an dieser Tatsache nicht vorbeigehen können.

Die vernünftigen und einsichtigen Elemente in allen Schichten unseres Volkes müssen darum gegen eine ungestüme Sphärisierung der Berufsfortbildung zusammenstehen. Wir wollen den Vorbildung und Auszubildenden der einzelnen Berufe nicht unnötig verlängern und verteuern. Zug ein gutes Volksschulwissen muß für recht viele Berufe als Vorbildung genügen, und die mittlere Reife soll auf keinen Fall durch die Forderung des Abiturs verdrängt werden. So bedeutungsvoll selbstständlich ein erster Studienjahrsplan für den einzelnen wie für die Allgemeinheit sein kann und wird.

Bereiten wir es doch nicht, daß zu dem Maß der Kenntnisse immer das Berufswissen und die Berufung und Reifung treten. Mit dem schönsten Schulzeugnis allein — wird wohl noch niemals ein im praktischen Leben stehender Mensch vorwärts kommen sein. Wenn erst die Erkenntnisse wieder einmal in recht viele Kreise gedrungen ist, dann entgeht vielleicht so manchem Kind der eisernen Jungensläufigkeit des Besuches einer höheren Schule und überzeugt durch sein späteres Fortkommen diejenigen, die da glauben, daß man nur durch eine möglichst gezielte Vorbereitung seinen Weg machen könne.

Wir wissen, daß die Zukunft unseres Staates auf dem schärfsten Talent und dem Organisationsgenie von dem wenig und der Intelligenz, Anpassungsfähigkeit und der Mitwirkung vieler beruht. Möge die künftige Verwaltungsreform diese Erkenntnisse wohl berücksichtigen.

### Die englischen Konservativen verlangen Sparmaßnahmen.

Die konservative Wirtschaftskommission des Premierministers Baldwin einen von etwa hundert Mitgliedern unterzeichneten Brief überliefert, in dem der Ministerpräsident aufgefordert wird,

bis zu dem Neuwahltag dem Parlament kein Gesetz vorzulegen, das dem Lande irgendwelche neue Ausgaben auferlegt.

In dem Brief wird weiter betont, daß die Abgeordneten in allen Wahlkreisen die Forderung machen konnten, daß die Wählerchaft größere Sparanstrengungen verlange, und daß die konservative Partei nur durch zweckmäßige Maßnahmen auf diesem Gebiet sich ihre vorderrückte Stellung erhalten könnte. Die in dem Wirtschaftskomitee zusammengeschlossenen konservativen Unterabgabekomitees geben dabei folgende, harte Einschränkungen auch für den Straßenbau und andere öffentliche Arbeiten an.

### Die weiße Not.

Von Wilhelm Hohgreve.

Fast in jedem Winter das gleiche Erlebnis: Nach stürmischen Tagen plötzlich einsehender Schneefall, der so stark ist, daß die Schneemassen selbst in den Tälern einen halben Meter hoch liegen. Die Sonne bewacht alle, denen ein solches nichts lag, vor allem auch den Hügeln im Walde, im Felde und in den Gärten und dem Wilde da draußen vor, daß held helde Lage kommen würden. Aber ihr Besprechen war Zug und Trug und nicht nur das. Wo ihre Strahlen hintrafen, wurde der Schnee weich. Der Förster, der den wenig steilen Berg zur Wildfütterung hinaufstieg, wurde nach unter der Joppe und hängte sie über den Ausfall, so drannete die feil Wochen nicht gescheute Winterform aus blauem Himmel herab. Als sie aber hinter den Waldbergen untergetaucht war, dunkelte wie ein blutiger Teller, da schlug der Wind nach Osten um und holte den Frost. Der weiße Schneebrei wurde mit einer Eiskruste überhaucht, und sie kannte den Winter für längere Zeit.

Die weiße Not war da und stierte mit kalter, unbarmherziger Frage die Tiere des Waldes und Feldes an. Weisen, Kleiber, Kreuzschnäbel und Spedite schlugen sich ja notwendig in ihrem weißen Walde durch, aber die Finnen, Dampfnäse und Kernbeißer und die Schwarzbroseln flogen zu den Menschen, um vereint mit dem kleinen Wolfe von der Landstraße, den hundertsten Sperlingen und Goldammer vom Geflügelstall, auf den Hüfen oder auch von den Schutz- und Mitteln sich bürftig zu nähren oder an Fütterungen zu naschen, wo's solche gab.

Grimbart, der Dachs, bei geringem Schnee und leichtem Frost durchaus kein Winter-

## Amerikanisch-japanische Zusammenarbeit?

Gemeinsame Eisenbahnpläne in Frankreich + Englands Annäherung an Frankreich und Rußland.

Aus London wird gemeldet: Die Stellung der chinesischen Regierung in Peking ist nach einer Meldung der Londoner „Times“ durch die Versuche amerikanischer Bankiers, die Genehmigung der Washingtoner Regierung für eine Anleihe an die südmandchurische Eisenbahnverwaltung zur Entlohnung der Mandchurien zu erhalten, sehr erschwert worden. Gegen eine solche Anleihe macht sich erheblicher Widerstand geltend, da die Auffassung vertreten wird, daß ein amerikanisches Zusammengehen mit Japan in der Mandchurien zu großen Schwierigkeiten führen würde.

Diese auf den ersten Blick unverständliche Meldung kann eine ganz außerordentliche weltpolitische Bedeutung haben: Bis zu dem von Präsidenten Coolidge einberufenen und durch England zum Scheitern gebrachten Seeabräufungskonferenz in Genf im Frühjahr 1927 konnte man annehmen, daß

zwischen England und den Vereinigten Staaten die alten Freundschaftsbeziehungen fortbeständen. Gelehrten deuteten jedoch Anzeichen auf eine starke Entfremdung, ja Spannung zwischen beiden Ländern hin. Man denke außer an das für sich allein schon sehr schwerwiegende Scheitern dieser Konferenz und die damals schon sehr bestimmten Behauptungen einer amerikanisch-japanischen Verdrängung gegen England an dem belannten Konflikt über das russische Petroleum und vor allem an das höchst bedenkliche Vorgehen Amerikas in Mexiko, das das für die englischen Baumwollkulturen im Sudan und für das ganze bahamaische Ägypten unentbehrliche Wasser des Baien Nils in amerikanische Hände zu bringen beabsichtigt. Jeder diese Anzeichen ist in Anbetracht der schlechter diplomatischen Erklärungen und Dements geäußert, aber offenbar schwebt sie noch und bedeutet einen sehr bösen Stein des Meeresnasses für England.

Jetzt kommt die Meldung über gemeinsame amerikanisch-japanische Eisenbahnpläne in Nordchina mit Einbeziehung der amerikanischen Regierung. Die Londoner „Times“ sagt dazu:

### Das deutsch-französische Handelsabkommen im Reichstag verabschiedet.

Der Reichstag verabschiedete gestern in dritter Lesung ein deutsch-französisches Handelsabkommen. Dagegen stimmten nur die Kommunisten, die Sozialisten, die Nationalsozialisten und der Bauernbund. Auch das deutsch-schweizerische Abkommen über die Regelung der Grenzverhältnisse im Schweizer Kantonen wurde in dritter Lesung angenommen.

### Maiszolldebatte im Reichstag.

Erklärungen des Ministers Schiele.

In der gestrigen Aussprache im Reichstag über den Handelsvertrag mit Jugoslawien protestierte die sozialdemokratische Abg. Frau Semmler gegen die mit dem Handelsvertrag verbundene Erhöhung des Maiszolls und richtete heftige Angriffe gegen den Reichsernährungsminister Schiele, dem sie vorwarf, daß er die Maiszollerhöhung im Interesse der Bauernwirtschaftlichen wünsche, an denen er mit Kapital beteiligt sei.

schärer wie etwa die Haselmaus im Moose der Baumhöhlen oder im Heu des Wildschuppens, — bei diesem Wetter zog er es doch vor, ganz im Bau zu bleiben und im warmen Mooshaufen, den er rechtzeitig im Nebelmann eingetarrt hatte, vernünftigeres Wetter abzuwarten, als wie der rote Wetter flundenlang auf dem alle Mäuse und sonstige Kleinrente hoch zu dem alten Schnee herumzuschnüffeln und sich immer mehr Wasser in den schon mageren Leib zu holen. Aber, was soll ein Fuchs anders gegen den Hunger tun als lügen, bis er es was findet? Der Fuchs kann wohl lügen reden! Böse hatten es auch die Füchse, genau wie das Ruchwid, in den ersten acht oder zehn Tagen der Zeit des hohen und harigsten Schnees, der ihre Hauptnahrung, die Mäuse, vor ihrem fange schloß. Dann aber wurde es für die Voten beider, von Tag zu Tag, und manchmal auch des Fuchsmaus zu legen. Das Ruchwid nämlich, die Hühner und Hälanen im Felde und in den kleinen Gehäusen, ebenso auch und im Walde die Hasen, Kaninchen und Rehe, sie wurden immer matter vor Nahrungsmangel und Kälte.

Für die Rehe ist besonders der hohe Schnee mit eisbarter Decke, die Sonne und Frost schufen, gefährlich und oft verhängnisvoll, weil er ihre Bewegungsfreiheit hindert, ihren Blutmumlauf dadurch unterbindet, sie faul und steif macht, schließlich — und das ist das Furchbarste — die Decke an ihren Läufen aufreißt, wenn sie ziehen oder gar krüchten. Die wunden Stellen brennen und schmerzen, hindern immer mehr die Bewegung, reizen immer wieder und weiter auf, und der Wildschweiß, den Haselmaus und lauwarmes Wild in den Fährten jurdick, verrät den Feinden, wo es was zu holen gibt. Warden und Iltis, Eifer, Hühner und die zum im Frühjahr für das Jungwild und in jedem Winter auch für die größeren ge-

die Lage der Peking Regierung werde dadurch sehr erschwert, und gesteht damit unbedingte Zustimmung zu, daß die gegenwärtige Peking Regierung nicht von Japan, auch nicht von Amerika gestützt wird, sondern ihnen im Wege ist, woraus sich ergibt, was allerdings in diplomatischen Kreisen längst bekannt ist, daß die Peking Regierung ein Werkzeug Englands

ist. Überdies gab Chamberlain auch unlangst auf Anfrage im Unterhaus zu, daß ausfahrtsrechtliche Anleiheverbindungen des bisherigen Herrn der Mandchurien und Nordchinas, Hschangfong, mit englischen Banken schwebten. Man sieht also ohne weiteres, daß die amerikanisch-japanischen Mandchurienpläne einen ganz planmäßigen Vorstoß gegen Englands Interessen und Postitz in Nordchina und damit in China überhaupt darstellen. Bei der Bedeutung Chinas als des vielleicht größten künftigen Industrielaufgebietes der näheren Zukunft muß das ganz außerordentlich ernste Bedeutung haben. Wenn Amerika obendrein mit Japan sich verbündet, so ist das ein ganz außerordentlich schwerer Schlag für England und die Weltwirtschaft. Denn Japan mit seinen 85 Millionen Menschen ist eine der stärksten Militärmächte der Welt und im Bunde mit Amerika den Engländern hoffnungslos überlegen. Daß Amerikas Pläne keineswegs englandfreundlich und friedlich sind, beweist

das amerikanische Vorgehen mit England und der durchaus nicht freundliche Ton, in dem die Flottenbeschlüsse in Amerika gefaßt und Englands Bestrebungen zur Einstellung des Wettbewerbs abgelehnt werden. Es wäre sehr auch möglich, daß die amerikanisch-japanische Gefahr der Grund wurde, weshalb England jetzt plötzlich in Europa so laut von den Schrecken des Krieges und von der englischen Friedensliebe redet, gleichzeitig Anstich an die stärkste europäische Militärmacht, Frankreich, zu suchen scheint unter Verzicht auf die bisherige Freundschaft mit Rußland, und in so auffälliger Weise plötzlich die Richtung zur Verständigung mit Sowjetrußland zeigt.

Reichsernährungsminister Schiele stellte fest, daß er seit 1920 nicht mehr unmittelbar an der Kartoffelindustrie beteiligt sei. Er sei verpflichtet, für die Nationalinteressen zu wirken und fühle sich allerdings auf Grund seiner 25jährigen Erfahrungen besonders verpflichtet, mit Verständnis die Dinge zu behandeln.

Bei der Kartoffelreproduktion handelt es sich um eine Frage von nationalwirtschaftlichem Interesse, besonders hinsichtlich des deutschen Ostens. Die geringe Zollerhöhung ist durchaus traubar und komme in erster Linie den bäuerlichen Betrieben zugute, die die 84 Prozent der deutschen Kartoffeln erzeugen.

Das Abkommen wurde dem handelspolitischen Ausschuss überwiesen.

### Der heftige Staatspräsident amfmede.

Wie aus Darmstadt berichtet wird, hat der seit der Umwälzung im Amt befindliche heftige Staatspräsident Karl Ulrich die Wähl geschworen, wegen seines hohen Alters auf eine Wiederwahl zum

fährlichen Schwarzen, zu denen sich meist die noch räuberische Graufarbe gefellt, sie durchlungen Feld und Wald, folgen den Pfortfährten und umgieren und umhauen das gefundene Etüd, bis sie zuzufassen wagen, immer wieder, bis das trankte Etüd nicht mehr hoch kann, an der Kehle gewürgt oder ihm die Lichter ausgepakt werden und die Hirnhöhle eingefallen wird.

Schneller noch wird ein Fuchs mit solchem wintertranken Etüd, und sei es ein hartes Atz, fertig, und zwei oder drei tun noch raschere Arbeit, um zu dem langentzerrten Fuchsmaus zu gelangen, um den hohen Leib endlich einmal wieder vollzuzugieren, voll bis zum Hals, das es zur Not drei Tage hindreißt, sie wieder eine Fahrt frischen Schweiß zeigt. Die weiße Not! Noch andere und tüdchere Feinde bringt sie auf die Beine, Aasjäger und Wildbiede. Wenn der Mond hoch und hell steht und im Verein mit der weißen Decke die Nacht zu Tage wandelt, hören die Schinder in ihren Höden und verfallen ihre Schwärpatronen auf das arme Wild, das hungern die Ribenblätterhaufen, eigens zu solcher Schäfterei auf's Feid gefahren, annimmt und oft mit dem Tod im Leib zu Folge flüchtet und dort unter furdürbaren Qualen verendet, wenn nicht ein Fuchs, in solchem Falle nur Erlöser, vorher ein rasches Ende macht.

Auf zwei Beinen geht auch das Raubtier, das die tüdchsten Drahtschlingen in die Wechfel hängt oder mit einem Roter den Wundfährten folgt, um das Wild zu hegen und zu angeln, dem der hoch und Barföhne des Fuchses erschwert und schließlich unmöglich macht. Die weiße Not!

Ein Winter mit hohem Schnee ist schlimm für unser Wild vom Kaninchen hinauf bis zum Rothirsch, vom Feldhuhn bis zum Auerhahn. Ein langer Winter mit Schnee, Tauwetter,

Staatspräsidenten zu versetzen. Präsident Ulrich wird im Januar 1928 75 Jahre alt.

### Ein Sozialdemokrat Staatspräsident in Baden.

In der gestrigen Nachmittagsitzung des badischen Landtages wurde Innenminister Dr. Remmele (Sg) mit 48 Stimmen zum Staatspräsidenten und Finanzminister Dr. Schmidt (Dem.) mit 49 Stimmen zu seinem Stellvertreter gewählt. 22 weiße Stimm wurden abgegeben. Diese kommen von der Deutschnationalen, dem Landbund, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und den Kommunisten.

### Die Arbeitgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei vor dem Abbruch.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums tritt am Montag zu einer Sitzung zusammen, die sich mit den jüngsten Verhandlungen zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei beschäftigen wird. In der Sitzung dürfte, wie man aus Zentrumskreisen hört, die Arbeitgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei in der Weise abgeschlossen werden, daß nicht nur bei den Wahlen jeder Kampf zwischen den beiden Parteien unterbleibt, sondern daß im Falle der Bildung einer Regierung ein gemeinsames Gelingen nach der Zentrum und Bayerische Volkspartei gemeinsam ihre Vertretung in den Ausschüssen und Redner im Plenum haben. Die Bayerische Volkspartei hat bereits die Vereinbarungen gutgeheißen.

### Der Vorkurskommisär gegen Polens Schulumisbräuche.

Aus Katowitz wird gemeldet: Der Präsident der gemischten Kommission, Galster, hat auf Veranlassung des deutschen Volksbundes wegen der Nichterrichtung der Kinderzeitschule in Gieraltowitz eine außerordentliche wichtige Entscheidung gefaßt, durch die einseitig feststeht, daß für den Schulbesuch einig und allein in der Wille des Erziehungsbehörden zu entscheiden maßgebend ist. Nach der Entscheidung ist die Kinderzeitschule in Gieraltowitz unerschütterlich zu errichten. Termin für die Errichtung der Schule ist sofort dem Präsidenten der gemischten Kommission bekanntzugeben.

### Ein Marschall von Frankreich besucht Ödinen und Danzig.

Der französische Marschall Francais d'Esperey, der vor einigen Wochen in Warschau dem Marschall Pilsudski eine sehr hohe Auszeichnung überreicht hatte, traf am Montag in dem polnischen Kriegsbahnen Ödinen ein, um dort die beiden höchsten Offiziere des Hochseeherees, Marschall eine Gefandendofort unternehmen. Daraus schloß sich ein Frühstück, das von polnischen Kriegsstoffentomando gegeben wurde und an dem auch der Chef der französischen Marinekommission, General Ucharp, sowie der französische Konsul teilnahmen. Gestern weilte der Marschall in Danzig. Er gab bei dem Präsidenten des Senats seine Karte ab. Hierauf war er Gast des polnischen Generalkommissars in Danzig, Minister Ströbinger.

Die Londoner Landtaggenur nimmt seit Montag Weiten an für und gegen einen Erfolg der Genfer Weltkongressen. Für eine allgemeine Abrüstung wurde Dienstag früh gewettet 1 gegen 20.

### Das ideale Laxin Abführ-Konfekt

Frost, wieder Schnee und wieder Tauwetter, dem dann abermals der Frost folgt, dazu noch mondbele Nacht, sold ein Winter kann Wälder veröden, und viele Hegeheger gehören dazu, um die Läden wieder auszufüllen, die die weiße Not in die Bestände riß, die weiße Not, die mit eifriger Reiselust die Natur o ihren Mann schlägt und unter unermüdlichen furchbare Ausfälle hält. Allen aber, denen mit dem Sapföhnen die heilige Verpflichtung des hegens übertragen wurde, auf solche Notzeit immer wieder mahndung zu, daß sie mit allen Mitteln helfen und lindern sollen, mit Fütterungen und mit Schneepflügen, die Laufbahnen schaffen und die natürliche Weftung freigeben, mit der Ueberwadung der Fütterungen und des Reviere überhaupt und mit rüchlichsterer Wopflästerei oder Ausdäuer, von denen man hört, daß sie der weißen Not in die Hände arbeiten.

Denn was verliert der Wald, wenn er sein Wild, seine Tierwelt verliert? Seelenlos starrt er uns an.

### Biste Welle Thunfisch!

Wiele Küstenbewohner Kaliforniens leben fast ausschließlich vom Thunfischfang, und die Van Cam Seafood Company, die sich eben falls diesem nachhaften Bewohner der Meeresküste widmet, besitzt alle 15 Dampfer und 150 Fischerboote. Aber alljährlich erleidet die Gesellschaft Millionenverluste dadurch, daß die Thunfischschwärme unerwartet an entlegenen Stellen auftauchen und verschwinden, ehe die Flottilla an der Stelle ist. Nunmehr hat die Gesellschaft an der Turle Bay einen eigenen Thunfischfang errichtet und alle Fischerboote und Dampfer mit Rundfunkanlagen versehen, so daß Thunfischschwärme an dem schnellsten Wege gemeldet und ausgetischt werden können.

# Neues vom Tage

## Schwere Diphtheriefälle in Berlin.

Die Zahl der in Groß-Berlin und seiner näheren Umgebung festgestellten Diphtheriefälle ist im Ansteigen. Allerdings liegen einigermaßen zuverlässige Zahlen erst für den Oktober vor, doch wurden schon für diesen Monat rund fünf-hundert Fälle in Berlin registriert gegen zwei-hundert im Herbst des Vorjahres.

Das Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin hat bereits seit einiger Zeit auf Grund von Beobachtungen und Zählungen ein beträchtliches Anwachsen der Diphtherie für die Reichshauptstadt vorausgesehen und entsprechende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. So hat der Magistrat veranlaßt, daß im Bedarfsfälle an alle zahlungsfähigen Personen das Diphtherieimpfserum im Lokalen abgegeben wird. Der behandelnde Arzt hat in solchen Fällen dem Rezept die Veranlassung „Berliner Pädagogik“ hinzuzufügen. Sämtliche Schulärzte wurden rechtzeitig auf die Möglichkeit weiterer Ausbreitung der Diphtherie hingewiesen und in Klaffen, in denen ein verdächtiger Fall festgestellt wurde, getrennten Merkblätter mit Verhaltungsmaßregeln zur Verteilung.

Einige Schulklassen mußten geschlossen werden. Jedoch nimmt die städtische Schulbehörde den Standpunkt ein, daß es besser sei, im allgemeinen den Unterricht fortzusetzen, da die Kinder beim Schulbesuch leichter zu beobachten und etwa neu auftretende Fälle schneller festzustellen seien.

Besonders groß ist die Zahl der Erkrankungen in der Markusspree in Steglitz und in Neuenhagen bei Hoppegarten, wohin die Diphtherie wahrscheinlich aus Berlin eingeschleppt wurde. Bis heute wurden dort zwei Todesfälle gemeldet, jedoch soll noch eine dritte Erkrankung mit tödlichem Ausgang erfolgt sein.

## Die Bauausstellung Berlin 1930 perfekt.

Der Vertrag zwischen der Stadt Berlin und dem die 1930 beginnende Dauerbauausstellung durchführenden Verein „Dauerbauausstellung e. V.“ ist zwischen den Vertretern des Magistrats und des Vereins unterzeichnet worden, nachdem über die noch offenen Fragen der Abgrenzung der Ausstellungsgebiete eine Einigung erzielt worden ist. Damit ist das Ausstellungsprojekt endgültig für Berlin gesichert.

## Glatte's in Berlin.

Der Citroën, der gestern in den Vormittagsstunden über Berlin niederging und sich besonders gegen Mittag sehr verstärkte, hat zahlreiche Unfälle und Verkehrsstörungen mit sich gebracht, da die Bürgersteige und Fahrbahnen im Nu Glatte's bildeten und auch die Weichen der Straßenbahn und die Schienen der Hochbahn rutschig wurden. Bis zum Mittag hatten schon fünfzehn Verunglückte die Hilfe der Rettungswachen in Anspruch nehmen müssen, und die Stürze infolge der Glatte waren so stark, daß die Verunglückten an mehreren Stellen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

## Das Urteil im Norma-Prozess.

In dem Prozeß gegen die Techniker Kohl und Kahn wegen Verschönerung in den Normaverordnungen Stuttgart gaben die Berliner Rechts-Werke in Stuttgart wurde das Urteil verkündet. Danach wird der Angeklagte Kahn wegen eines Vergehens des fortgesetzten Diebstahls in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das unlautere Wettbewerbsgesetz unter Zuhilfenahme der Umstände zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten abzüglich fünf Monaten 15 Tagen Untersuchungshaft.

Der Angeklagte Kohl wird wegen eines Vergehens der gewerbsmäßigen Fälschung in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das unlau-

tere Wettbewerbsgesetz sowie wegen einer rechtlich selbständigen Handlung gegen das unlautere Wettbewerbsgesetz unter Verletzung mitbender Umstände zu der Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten abzüglich zwei Monaten Untersuchungsaufenthalt verurteilt. Im Anbetracht der erholten Bauschlichtung wurde auch auf die Erteilung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren erkannt.

## Das Pech der Ozeanflieger.

### Warum „D. 1230“ zurückkehrte.

Nach der Abholung des Piloten Starke durch den Weltrekordflieger Johann Rittig waren zum Start des Ozeanflugzeuges nach Neufundland neue Vorbereitungen getroffen worden. In der Nacht zum Montag auf Dienstag sollte man dann zweimal versuchen, den Flug bei günstigem Wetter und ruhiger See anzutreten. Das schwer-belastete Flugzeug konnte jedoch nicht hochkommen. Im Laufe des gestrigen Tages war dann ein Teil der Beladung abgeladen worden, und die Piloten Rittig und Voole, sowie die in ihrer Beileitung befindliche Wiener Schauspielerin Rilla Wilens verließen nunmehr abgesehen. Der Start ist diesmal auch tatsächlich gelungen, es scheint aber, daß die Maschine in etwa 600 Meilen Höhe erliegen konnte, um den über dem Wasserpiegel wachsenden Wolken zu entgehen. Ein Aufsteigen gegen die Luftströmungen ist vermutlich aussichtslos gewesen. Die Direktion der Zerstörer hat von den Piloten noch keine ausführliche Nachricht über die Gründe ihrer Rückkehr erhalten.

## Graf Solms wieder dahier.

Graf Solms, der Begleiter Rindnes, ist dieser Tage, von Rairo kommend, wieder nach seiner Heimat Vaubach in Böhmen zurückgekehrt. Von der Göttinger Zeitung, die er sich bei der Heimland-Rückreise in Vaubach zugezogen und die sich während der Rückreise zunächst verheimlicht hat, beginnt er sich jetzt zu erzählen.

## Auch die Hawaii-Flieger umgekehrt.

Der hawaii-Flieger Kapitän Frederik Giles, der von San Francisco zu einem Zuge nach Hawaii gestartet war, ist, nachdem er bereits 500 Meilen zurückgelegt hatte, nach dem Festlande zurückgekehrt und in San Simeon an der kalifornischen Küste gelandet.

Giles mußte sich zur Umkehr entschließen, weil sein Flugzeug in sehr schwieriger Witterungsverhältnisse geriet. Der Pilot selbst hat darüber mitgeteilt:

„Mein vom Regen schwer mitgenommenes Flugzeug geriet in ein Quirlloch, wobei es sich völlig überflutete. Meine Lebensmittel, meine Karten und Instrumente fielen dabei ins Wasser. Es gelang mir aber, das Flugzeug wieder aufzurichten und nach dem Festland zurückzuführen.“

## Die Schifffahrt auf der Elbe bleibt behindert.

Mit dem Abflauen des Sturmes hat sich der Wasserpegel der Elbe wieder gehoben. Der normale Stand ist jedoch noch nicht wieder eingetreten. Die großen Achterdampfer können den Hamburger Hafen noch immer nicht erreichen. So konnte der Dampfer „Alberik Ballin“, der seit Sonntag vor Altenburg anker, gestern zwar weiter abwärts dampfen, aber noch immer nicht in den Hafen einlaufen. Der Hildesheimer Altemüder ist völlig leer gelassen. Der Verkehr der Rauenburger Dampfschiffe läuft infolge des Treibels und des niedrigen Wasserstandes vollkommen. Auch in den Nebenflüssen der Unterelbe ist die Schifffahrt noch immer stark behindert.

Auf der Mittelelbe mußte die Schifffahrt infolge des Treibels ebenfalls teilweise unterbrochen werden. Da es heute wieder geworden ist, dürfte eine volle Einstellung der Schifffahrt nicht erfolgen.

## Moderne Küchenrädler.

In München ist ein Junggesellenheim eröffnet worden. Die Junggesellen bejagen sich auf die Küche los.

Am Oberst liegt der Junggeselle, Der Kapsel, im Led' gehen, Derlei mit Lätz und Suppenkelle, Mühl' Keme- oder Kotelett?

Und neben ihm auf andern Beiden In Blansen brodel' ang'nes Feil, Doch wieh' sein Wenzel: Was soll das werden? Wird's Deme- oder Kotelett?

Es loden alle Kausgenossen Vor Mittag teils und teils der Wat, Die Weh' ist feil ist ausgeschloffen, Und niemand' schmeigt hier: „Blieb' mit gut!“

So keh'n sie, große auf ein Duzen, Ein ganz derloher Mannsboden, Und pfeifen, eifrigt Messer puzen: „Der Wenzel' soll stets alle sein!“

Ne, so was war' mit nicht gefällig, Die Küche ist feil' Drehtrotz, Ich denk': Jung ist feil, ge'fellig, Und dazu brauch' man eine Frau.

Wenn auch der Mann noch so genau loht, Und fast und schmaltz und mürrig recht loht, Wird' schmied's doch besser, wenn die Frau loht, Wenn sie's auch nach dem Kochbuch tut ...

## Noch immer Verspätungen im Zu-verkehr.

Glatteisbildung und Schneeverwehungen führten auch gestern wieder im Fernverkehr zu erheblichen Verspätungen. Am stärksten wurde davon der Zug 23 Marburg-Berlin betroffen, der erst 57 Minuten nach der fahrplanmäßigen Abreise, der Wiener Zug D. 61, hatte 45 Minuten Verspätung, der Zug D. 63 aus Rudolfs 33 Minuten, der Münchener Zug D. 21 traf mit 43 Minuten Verspätung in Berlin ein. Eine große Anzahl weiterer Züge hatten Verspätungen von 30 bis 40 Minuten.

## Schwere Unwetterschäden in Oberbavarn.

Der stürmische Regen, der in Verbindung mit heftigen Gewittern über ganz Oberbavarn niederging, hat in der Prongl Karma und in Scharfen großen Schaden angerichtet. Die Eisenbahnlinie Karma-Spegia ist unterbrochen. Ein Güterzug blieb in einem Tunnel fest. Die direkten Schnellzüge Mailand-Bla-Rom mußten über Bologna umgeleitet werden. Der Po und seine Nebenflüsse sind stark geschwollen. Auch im Gebiet von Ulme führen alle Flüsse Hochwasser.

## Ein Hamburger Dampfer gestrandet.

Nach einer Verhinderung aus Schanghai ist der Hamburger Dampfer „Dixmar Köln“ am 20. November gestrandet und teilweise voll Wasser gelaufen. Ein Schlepper ist zur Befeuchtung abgegangen, konnte aber das Schiff infolge des ungünstigen Wetters noch nicht erreichen.

## Ein 10000 Tonnen-Dampfer gestrandet.

Der seit fünf Tagen und Nächten tobende Sturm hat, besonders aber an den Küsten, große Verheerungen und Unfälle hervorgerufen. In Kopenhagen herrscht Windstärke 9, auf der Insel Bornholm Windstärke 10. An der Südküste der Insel Bornholm haben neue starke Gewölle stattgefunden. Der 1921 erbaute, 10000 Tonnen große amerikanische Petroleumdampfer „Alino“ ist mit 48 Mann Besatzung drei Meilen östlich von Landskrona gestrandet. Mehrere Bergungsdampfer sind zur Rettung unterwegs.

Der Fährdampfer „Bida“, der den Verkehr zwischen Dänemark und England vermittelt und bereits am Sonntag antommen sollte, erreichte den Hafen von Esbjerg infolge des Sturmes erst am Dienstagmittag. Er hatte zu der Fahrt 64 Stunden gebraucht. Das ist die längste Zeit für eine Fahrt von England in der

Gefahrte der bänischen Dampfschiffahrt. Während des größten Teils der Fahrt ließen die Schrauben des Dampfers über Wasser. Wie der Kapitän sagt, sei es die furchtbare Fahrt seines Lebens gewesen.

## Drei Meter Wasser in der Stadt Saff.

Die maroccanische Stadt Saff ist von einer schweren Hochwasserflutaltpresse heimgesucht worden. Der tiefe Fluß, an dem die Stadt gelegen ist, schwoll durch angeschwemmte Steine, die im Schilbe seines Oberlaufes niedergegangen waren, binnen weniger Stunden an, daß er über die Ufer trat und sämtliche anliegenden Häuser überflutete. Der Fluß begann um 2 Uhr nachts zu fließen, um schon nach etwa einer Stunde eine Höhe von etwa drei Meter zu erreichen.

Das Bild, das die Stadt am nächsten Morgen sah, war fürchterlich. Tausende von Menschen und anderen Bauarbeiten, Kanalarbeiter und Trümmer aller Art wurden von dem steigenden Wasser hinweggespült. Bisler gelang es, vier Eingeborene zu retten, die in den Fluten ertrunken waren, doch beschätzte man, daß noch andere Einwohner der Stadt von den Fluten weggespült worden sind.

Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Francs. In den Kellerräumen eines Warenhauses, in denen sich viele Kisten mit Karbis befanden, erzeugte das eine Epiphyllom, das die Geschäfte zum Einsturz brachte und zwei Eingeborene unter sich begrub.

## Ein fingierter Selbstmord.

Ein eigenartlicher Vorfall wird aus Ungarn berichtet: Dort beging ein junges Mädchen aus angesehener Familie 1924 im Budapest angelegten Selbstmord, weil sie begablich nach einer Stelle gesucht hatte. Auf der Sommerreise nach mancher Gut, Wartet und einem Hochschüler, eines später wurde eine Frauensilber angehängt, die sie in die Familie der Toten meinte in ihr die Selbstmörderin zu erkennen ließ sie den Grabstein und einen Grabstein errichten. Es hat drei Jahre nun erlitten, jetzt die Angehörigen einen Brief von der angeblichen Toten aus Mailand. Sie schrieb, daß sie damals, da sie keine Stellung erhielt, nach Amerika auswandern aber niemanden in ihre Klippe einwilligen wollte. Sie habe sich in den Westlän durchgeschlagen, beste heute bereits hoch und werde sich in nächster Zeit verheiraten. Ingeflücht bleibt bei diesem merkwürdigen Vorfall, was die Tote ist, die von der betreffenden Familie als Töchter erkannt und bezeugt wurde.

130000 Liter Bier ausgetragen. Die Altsche Sekretärin ihres Stabes ist Hedwig Forster, die seit 37 Jahren ununterbrochen im Hofbrauhaus in München als Kellermeister tätig ist und noch heute mit 72 Jahren ihren Beruf ausübt. Sie hat nach ihrer eigenen Berechnung 130000 Liter Bier ausgetragen.

## Der begehrte Hentzerposten.

Aus Berlin wird berichtet: Der Wunsch geschickte Beamtenstellen einzunehmen tritt bei Kellern Blüten. So bewarben sich letzthin um den Posten des Schatzrichters nicht weniger als 71 Personen, obwohl der jetzige Schatzrichter noch im Amt ist. Um in den Besitz des begehrten Postens zu kommen waren von diesen interj. ersten Besten Bescheidene über ihn an das Ministerium einzulegen und darauf folgte die formale Entscheidung und Beförderung der Hentzerposten, von denen freilich keine befördert wurde. Die Hentzerposten werden befördert auch ein 15jähriger Junge, nach aus Wina. Der streikende junge Mann wollte sich allerdings zunächst mit dem Posten eines Gehilfen des Schatzrichters begnügen.

## Wanna ist modern.

Mutter: „Johanna, was soll denn all die Manne, die du dir um deinen Mann geschickter hast? Was ist dir bei dir denken, wenn du mich so sehen würdest?“

Johanna: „Oh, ich würde denken, daß du zum Taugen gehtst, Mama.“

# 10 Tackschuh-Tage

den Beweis unserer außerordentlichen Leistungsfähigkeit liefern ab 25. November



Damen Lack Stiepspangenschuh mit Komteß-Absatz 7.90

Damen Lack Spangenschuh mit Fächerabschnitt 7.90

- Für Damen: Damen-Spangenschuh, schöne Ausführung, amerik. Absatz 7.90
- Lackspangenschuh in guter, solider Verarbeitung 7.90
- Lackspangenschuh mit Wildlederbesatz, sehr eleg. Ausführung, mit Louis-XV-Absatz 12.50
- Lackspangenschuh, mit braunem Leder unterlegt, Louis-XV-Absatz 12.90

- Für Damen: Brauner Boxkall 3 Ösen-Schuh mit geschweiftem oder amerik. Absatz 11.50 10.90
- Schwarz Boxkall und Lack 3 Ösen-Schuh in geschweiftem oder amerik. Absatz 14.90 16.50 19.50
- Warme Kinderschuhe in Filz und Kamelhaar in großer Auswahl

- Für Herren: Herrenstiefel in Rindbox, weiß gedoppelt 7.90
- Lack-Halbschuh in Original-Rahmenarbeit 14.50
- Braun Halbschuh in Rindbox, weiß gedoppelt, sehr elegante Ausführung 13.50
- Sportstiefel mit nassschützender Zweisohle u. Staub-lasche 13.50



Moderner Herren-Halbschuh echt Rindbox, weiß gedoppelt 7.40

Halbschuh für Herren schwarz Rindbox in guter Verarbeitung 7.10

Lackhalbschuh für Herren, elegante Form 10.90

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.

# Halle a. d. S.

Sämerstraße 1 Fernsprecher 20340



**Stadt-Theater**  
Heute Donnerstag  
30 Uhr  
Die Opernprobe  
hierauf  
Der Zugenbrüder  
Freitag, 30 Uhr  
Der Jaremlich

**Lexibücher**  
zu den  
Auführungen  
im Stadt-Theater  
sind zu haben  
in der  
Bücherei der  
Saale-Zeitung  
(Aligem. Zeitung für  
Mitteldeutschland)  
Neuensteier 11  
Kleinschmied 6  
Tel. 2466.

**Walhalla**  
Tel. 283 81  
Anfang 8 Uhr  
Der große Erfolg!  
"Ein Abend im  
Maxim"  
Ausstattungs-  
Operette in  
12 Bildern.  
Vorher der erst-  
klassige  
Varieté-Teil  
Tägl. bis einschl.  
Sonntag, 27. d. M.  
nachm. 4 Uhr  
Häusel und Gretel  
mit den kleinsten  
Künstlern d. Welt.

**Rakete**  
Das Haus d. guten  
Kleinkunst.  
Sensations-  
Ballet  
Lo van Heel-Genova.  
**Carter,**  
Manipulator.  
Hans Mathes,  
Müsch. Komiker.  
Ada Steven,  
Stimmungsbaur.  
Fritz Friemel  
sagt an.  
Heute  
Trocaderoher.  
mit Tanz.

# Wollen Sie wirklich sparen?

Günstigste Kaufbedingungen für Waxmin



Fleischwolf, vers. Mandlaffee-  
Alexanderwert 5.15 mühle m. gut.  
Beil. 2.85



Gebäckkasten mit schön. Def. 2.65



Solinger Bratenblech Paar 0.95



Sch. Napfe . . . . . 0.95



Sch. Aluminium  
Zieröpfe 1.95

- Sch. Emaille-Schmortöpfe mit  
Deckel . . . . . 5 Stück 5.85
- Emaille-Töpfe mit Ausgub  
. . . . . 4 Stück 2.95
- Ährteimer, 28 cm . . . . . 0.85
- Wolfsbadwanne . . . . . 15.85
- Wirtschaftswaage m. gut. Wert  
. . . . . 1.90
- Schöpfkesselmühle . . . . . 2.25
- Sand, Seife, Soda Garnitur 1.25
- Rohlenkasten mit Deckel-Def. 1.65
- Rohleimer . . . . . 0.95
- Speiseleimer m. breit. Jaden-  
goldrand . . . . . 0.50
- Porz.-Raffeeervice Steilig m.  
Rante . . . . . 3.80
- Porz.-Rüchergarnitur 22tlg.  
schöne Muster . . . . . 13.50
- Wachsgarnitur Steilig von 3.50
- Speiseervice 22tlg., m. Gold 21.70
- Luftgarnitur . . . . . 0.95
- Speiseleimer mit Silberrand 1.85
- Zortenplatte mit Nidelrand 0.95
- Armeleuchter mit Beien . . . . . 0.95
- Reisboje mit Nideldeckel . . . . . 0.95
- Parfümgeräucher . . . . . 0.50
- Wapaca-Raffeeleimer . . . . . 0.25
- Wapaca-Ölflögel . . . . . 0.50
- Wapaca-Flögel . . . . . 0.50
- Wapaca-Flögel . . . . . 0.50
- Butter- und Käseblech 3.50
- Selbstblech Stalle . . . . . 0.50

- Sigbabs mit Schlaugen und  
Saar . . . . . 1.25 - 0.95 - 0.50
- Rohherde . . . . . 0.85 - 0.50 - 0.25
- Puppenhäufel . . . . . 0.95 - 0.50
- Puppenhäufel mit Einrichtg 1.25  
. . . . . 0.95 - 0.50
- Puppenstube und Kammer 2.50  
1.95 1.25 - 0.95
- Wamapuppe, 60 cm, gefll. m. Schuh  
und Strümpfen . . . . . 1.95
- Stabiere . . . . . 1.65 1.35 - 0.85 - 0.50
- Stummelteil - 0.95 - 0.85 - 0.50
- Raufadenwaagen - 0.75 - 0.50 - 0.25
- Gleiser Schützen . . . . . 5.85 4.35 3.25
- Hobelschlitten in hart. Ausführung  
7.65 5.95

**Wein Schäger!** Die gute  
Winterschäger Angelent-  
puppe mit Perle, Schuß und  
Strümpfen, 60 cm 3.95

- Kino . . . . . 4.85 2.85 1.95
- Batnerne magica . . . . . 3.50 1.85 1.45
- Dampfmaschinen . . . . . 1.00 1.45
- Perleflögel 2.75 1.45 1.00 - 0.50
- Schautafel nur zum Schützen  
6.85 4.95
- Schautafel zum Fahren und  
Schützen . . . . . 6.85
- Schautafel, gelatirt 1.10 - 0.85 - 0.50
- Hollwagen . . . . . 1.95 1.50 - 0.85 - 0.48
- Selbstfahrer . . . . . 9.50
- Eisenbahn m. Schienen, Lokomotive,  
Köcher- und Perjonenwagen 2.25  
1.50 - 0.95



Teddy-Bar mit  
Stimme 1.25, Puppen-Raffen-  
- 0.75 - 0.50 waren von 6.95 an



Raufladen 2.50, 1.75 - 0.85, - 0.50



Autos . . . . . 0.95 - 0.80 - 0.50 - 0.25



Kinderfahrad m. Gummitrad. 10.95

Trimmong 45  
Ofr. Ulbrichtstraße 9  
Rühlstraße 1

# Sobell

Trimmong 45  
Ofr. Ulbrichtstraße 9  
Rühlstraße 1

So wärzen Sie dieses Angebot aus!

**MODERNE THEATER**  
Das  
Zweistimmen-  
Wunder  
Anna Wänd  
und die  
neuen Attraktionen  
Donnerstag  
(nach d. Vorstellung)  
zu 1. Male  
**Reunion**  
mit  
Monkei-Tanz

**Auswärtige Theater**

**Neues Theater** in  
Ketzin  
Freitag, 25. Nov., 7.30  
Diaghileff-Ball  
**Altes Theater**  
in Ketzin  
Freitag, 25. Nov., 7.30  
Sopha, wir leben  
**Neues Operetten-**  
**theater in Weimar**  
Freitag, 25. Nov., 8.00  
Drei arme kleine  
Mädel

**Stadt-Theater in**  
**Wendeburg**  
Freitag, 25. Nov., 7.30  
Nathan der Weise  
**Wilhelm-Theater in**  
**Wendeburg**  
Freitag, 25. Nov., 8.00  
Juchheulen  
**Freibühnen-Theater**  
**in Zellia**  
Freitag, 25. Nov., 7.30  
Der Traubebour  
**Stadt-Theater in**  
**Gertr**  
Freitag, 25. Nov., 7.30  
Die große Un-  
bekannte  
**Theater des National-**  
**theaters in Weimar**  
Freitag, 25. Nov., 7.00  
2. Samsonite-  
Königzeit

**Kurbau**  
**Bad Wittkind.**  
Morgen, Freitag,  
4 Uhr nachm.  
**Konzert.**  
(5 Uhr: Tee mit  
Tanz).  
Eintritt frei!

Ufa-Theater Leipziger Straße

Ufa-Theater Alte Promenade

Wir bringen ab morgen, Freitag, zwei  
Lustspiele, die das Tollste vom Tollen  
bieten!

Aufführung:

**Die Dollarprinzessin  
und ihre sechs Freier**  
Die Schicksalsnacht eines Telefonmädels.  
In den Hauptrollen:

**Liane Hald  
Georg Alexandor  
Elsabeth Pinaeff  
Siegfried Arno**

Auch für Liane, das arme kleine Telefon-  
mädels kommt eines Tages der große heiß-  
ersehnte Tag. Das Schicksal mischt die  
Karten und der Zufall läßt Liane zur  
Dollarprinzessin avancieren. Für eine  
Nacht nur, aber eine Nacht von tollen Ver-  
wechslungen und Situationen — und ein  
Morgen lauchender Liebe und glücklicher  
Zukunft.

Dazu das reichhaltige B. Ipro. ramm!  
und die  
**Ufa - Wodenschau**

Beginn:  
Sonntags 3 Uhr, — Werktags 4 Uhr.

Erstaufführung:

**Dietolle Lola**  
Eichberg-Film der Ufa  
In den Hauptrollen:

**Lilian Harvey  
Hans Junkermann, Harry Halm**  
u. a.

Lilian Harvey nicht im Mittelpunkt  
einer erschütternd komischen Verwech-  
lungskomödie. Sie führt die Männer auf  
eine so charmante und ergötzliche Art an  
der Nase herum, daß auch der ärgste  
Griesgram von Lachen geschüttelt wird.  
**Hans Junkermann**, ein Meister des  
komischen Faches, und so hervorragende  
Spieler wie **Harry Halm** und **Julie**  
**Serda** tragen ihren Teil da u. bei, um  
den Film zu einem unfehlbaren Schläger  
zu machen. In verschwenderischer Fülle  
streut **Rich. Eichberg** seine blitzenden  
Regieeffekte aus. Eine originelle Szene  
reicht sich an die andere.

Dazu das reichhaltige Beiprogramm  
und die  
**Ufa - Wochenschau**

Beginn:  
Sonntags 3 Uhr, — Werktags 4 Uhr.

**Flottenbund deutscher Frauen.**

Ortsgruppe Halle.

Sonntag, den 27. Nov. 1927, abends 8 Uhr

**Advents-Konzert**  
in der Moritzkirche.

Frauenchor unter Leitung von Frau  
Prof. Schmidt-Haym: Motette von  
Mendelssohn. Alle geistliche Gesänge.  
Frau Dr. Stuhlweissenburg: Arie aus  
dem Messias v. Händel. Geistliche Lieder  
von Reg. Konzertorganist Wieber:  
Begleitung und eigene Komposition. Herr  
Heinz Vorkländer: Stücke für Cello.  
Die Kirche ist geheizt.

Vortragsfolgen als Eintrittskarten 6.00  
Preis 1.50 M. Für Mitglieder 1.00 M.  
Für Studierende und Schüler 0.75 M.



**Trebstein's  
Fruhl- und Schaumweine**

sind von köstlichem Wohlgeschmack und  
das beste für die Familie  
Erhältlich in allen durch Plakate bezeich-  
neten Geschäften und direkt in  
**Trebstein's Kelterei, Gutenberg**  
gegr. 1894.

**NORDDEUTSCHER LLOYD  
BREMEN**

einzigste deutsche Linie, mit regelmäßigen  
direkten Abfahrten für Reisende und  
Auswanderer von Bremen nach

**CANADA**

Kürzeste Verbindung / Beförderung  
nur mit Doppelschraubendampfern.

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt  
Lloyd-Reisebüro

L. Schönlicht, Halle (Saale), Poststr. (Stadt Hamburg)

**Robert Franz-Singakademie 1927/28**

**1. KONZERT**

Donnerstag, den 1. Dezember 1927, 8 Uhr,  
in der Universitätsaula:

**LIEDER-ABEND**

Chöre und Solosänger von Händel, Gluck, Haydn,  
Mozart, Schumann, Franz, Jensen und Brahms.

Leitung: Prof. Dr. Alfred Rahwes

Mitwirkende: **Grete Welz**, Halle (Sopran)  
Dr. Hans Gaartz, Halle (Klavierbegl.)

Chor: Die Robert Franz-Singakademie und  
Mitglieder des Lehrgesangvereins.

Karten zu 4, 3, 1.50 RM. bei H. Hothan.

Zuhörende Mitglieder erhalten gegen Vorzeigung der  
quittierten Mitgliedskarte eine Eintrittskarte gleichfalls  
bei H. Hothan. Neuanmeldung zuhörender Mitglieder  
(Jahresbeitrag 12 RM., vierteljährlich zahlbar) ebendort.

Die Leser nützen sich  
und ihrem Blatt, wenn sie sich  
bei Einkäufen

auf ihre Zeitung beziehen. Wie  
bitten unsere Abonnenten darum

**Sprechapparate**  
Nähmaschinen, Wringmaschinen,  
Schallplatten in großer Auswahl  
Anzahlung 10 M., Wochenrate 3 M.  
**Fahrrad - Vertrieb**  
Auslieferungsstelle Halle  
an der Schwefelstraße 4  
(Ecke Bertramstraße)

En gros — En detail  
**Richard Fiedler  
Oleumstr. 10.**  
am Hallmarkt — Telefon 23011

Prima  
**Konzert-Tonie**  
30g-Rapelle  
Winterferien frei  
(4 Mann).  
Werner Zimmer-  
mann, Halle,  
Bitterfelderstr. 30.

**Nappa-Handschuh**  
extra fein,  
kauft preiswert  
man bei

**Blankenstein**  
nur obere  
Leipziger  
Straße 71.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2.00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringelohn 1.50 R.-M. Anzeigenpreis 0.25 R.-M. die gehaltene Kolonzeitung, 1.00 R.-M. die Kellermesse.

der  
Stun  
Stra  
zug  
Som  
die  
Spie  
paten  
Fran  
E  
durch  
Helli  
Aht  
fer  
D  
murd  
des  
2  
woh  
und  
Sche  
nen g  
Die  
Et  
normi  
Stred  
Schien  
Entfer  
lidge  
liche  
schell  
Stiefel  
klemm  
Der  
eine C  
Ge  
Sant  
Wans  
ber R  
das S  
für die  
Sinfli  
es mi  
einige  
es auf  
und fa  
lonnte  
Eine  
Hollan  
heim,  
d. Mai  
ein  
Wainig  
Leinig  
dam 9.  
Bon Ge  
in Hild  
berfiel  
Umgef  
Halber  
in Hild  
in Wmp  
Londen  
maner  
u  
Rückge  
Im  
zur Zel  
angefor  
reinigung  
und bei  
fönnen  
rial un  
fonders  
Aus  
wie sich  
gestalt  
sich auf  
laufpla  
s bean  
über  
Groß  
Der  
bereits  
gestellt,  
Der U  
von 194  
Die Sch  
mit Gü  
Stilgug  
Wachst  
Vorhe  
berstige  
leichter  
überall u

Aus der Stadt Halle
Fadenzug der Kommunisten.

Ein Fadzuzug war von Kommunisten wegen der Kinnreißerei bei den Sack- und Banzett-Strasungen und anderer Strafrechtungen die Straße für Unzige gesperrt. Jetzt ist die Zeit abgelaufen und zur Zeit werden die Kommunisten auf die Ausführung der Sperrung vor zehn Jahren verurteilt...

Eine ganze Reihe Kapellen die Demonstrationen durch den Schnee, dann hellen sie sich auf dem hellen Markt auf und die Kundgebungen erstreckten sich über die Potsdamer Dörfer, die man ihnen dort vorgeführt hat. Die Parade, unter der der Unzige verurteilt wurde, ist; dort mit dem Bürgerhof, Auflösung des Traus und Hünnerparlaments, her mit Neuwahlen, Errichtung der Herrschaft der Arbeiter und Bauern. Es kann sich heute mit einiger Sicherheit feststellen werden, daß diese Ziele durch den gestrigen Fadenzug nicht erreicht sind.

Offene Augen in den Tod.

Die Schußwunde kam sich in die Weiche fest. Ein einschneidender Unfall ereignete sich gestern vormittag auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Der Streckenarbeiter G. blieb mit einem Zug in einer Schiene hängen. Trotz verzweifelter Anstrengungen konnte er sich nicht befreien, so mußte der Unglückliche hilflos zusehen, wie der auf dieser Strecke fahrende Personenzug heranbraute. Der Unglückliche wurde von der Lokomotive erfasst, besteuerte geschleudert und tödlich am Kopfe verletzt. Die Scharfschüsse fand man später in der Weiche eingeklemmt vor.

Der Verunglückte hinterläßt vier Kinder und eine Ehefrau, die vor der Entbindung steht.

Mit dem Schlitzen in den Tod.

Ertrunken. Gestern nachmittag fuhr der achtjährige Hans Schöber auf seinem Schlitten von der Mansfelder Straße an der Schifferbrücke zur Saale hinüber. Pflötzlich verlor das Kind die Gewalt über den Nabel und stürzte in die Saale. Da die Böhfung an der Unfallstelle gemauert und ziemlich hoch ist, war es nicht möglich, das Kind zu retten, trotzdem einige Männer mit Stangen bemüht waren, es aufzufangen. Der arme Junge ging unter und kam nicht mehr zum Vorschein. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Leipzig-Halle-Amsterd.

Neue Schnellzugverbindung. Eine neue durchgehende Verbindung England-Holland, Westfalen und Hannover nach Silbesheim, dem Ort Halle und Leipzig wird am 15. Mai eingerichtet. Ein Schnellzugpaar zwischen Holland und Berlin wird von Hannover bis Leipzig durchgeführt. Man fährt so von Amsterdam 9 44 Uhr und ist in Hannover 17 43 Uhr. Von hier geht der neue D-Zug 18 03 Uhr. Er ist in Silbesheim 18 46-50, Goslar 19 48-48, Salzerhals 20 37-41, Halle 22 29-33, Leipzig 23 08. Umgekehrt fährt man von Leipzig 8 08, Halle 8 45, Salzerhals 10 22, Goslar 11 21 und ist 12 05-08 in Silbesheim, 12 45-13 08 in Hannover, 21 02 in Amsterdam und über Soer van Holland in London 8 38. Aus Münster ist Anschluß nach Hannover und Leipzig 14 42, wofür man auf dem Rückweg dort 15 37 ankommt.

250 Schneeschipper.

Am ganzen wurden bis jetzt vom Arbeitsamt zur Beseitigung der Schneemassen 250 Mann angefordert. Davon sind 100 bei der Straßenreinigung selbst, die anderen in Privatbetrieben und bei der Reichsbahn beschäftigt. Mehr Leute können nicht eingestellt werden, weil das Material unserer Straßenreinigungsanstalt und besonders die Luft nicht ausreicht.

Schliffschubbahnen.

Aus unserem Leserkreis kommen Anfragen, wie sich denn das Gefährde der Ziegelwiese gestalten wird, nachdem der Hallische Eislaufklub auf der Pferdebahn einen neuen Eislaufplatz gewählt hat. Nun, die Frage ist leicht zu beantworten: Die Ziegelwiese in ihrer ganzen Ausdehnung wird zerstört.

Schleuse Trotha.

Der Unterpfeiler zeigte heute einen Wasserstand von 194 Meter, seit gestern 2 Zentimeter Fall. Die Schleuse passieren Motorfahrzeuge, Weizen mit Stidgut bezwärtigt; Schiffer Weber, mit Stidgut bezwärtigt; Schiffer Schnell, mit Holz.

Amstlicher Wetterbericht.

Wobden nur mit Vereinstimmung der Thüringischen Landeswetterwarte Braunschweig.

Vorherfrage: Wolke bis bedeckt, zeitweise Niederschlag, nur im Gebirge noch Schneefall und leichter Frost. In den Niederungen Temperaturen überall über Null.

Aus dem städtischen Bauausschuß.

Ein neuer öffentlicher Spielplatz / Gelände an öffentlichen Treppen / Ein Mädchenheim in der Rößlerstraße.

In der gestrigen Bauausschußsitzung hat sich einmal von uns behandelte Vorlage über die Anlage eines öffentlichen Spielplatzes auf dem Gelände der Stiftung Wohlbehagen von neuem zur Verhandlung. Bekanntlich ist ein bisher abgeschlossener, von Räumern besetzter Platz im Eigentum der Stiftung Wohlbehagen, zu dem bisher nur Einlaß mit „permierten Schlüssel“ möglich war, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und als Kinderplatz eingerichtet werden. Das sehr wertvolle Gelände, das den Platz umgibt, will man durch Neupflanzungen ersetzen, auch soll eine innere Fede den eigentlichen Spielplatz nochmals gegen die umrahmenden Anpflanzungen abgrenzen. Der Spielplatz selbst wird neu hergestellt und mit Sandflächen versehen.

Wenn auch anfänglich die Befreiungskosten in Höhe von 3500 RM als zu reichlich bemessen bemängelt wurden, fand doch schließlich die Vorlage Annahme. Den Pflanzungen des Grases wird ein kleiner neuer Spielplatz angefügt werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auf die Notwendigkeit der Errichtung einer Bedürfnisanstalt hingewiesen, die sich leicht in den dort bestehenden Wapillons einrichten läßt. Im Hinblick auf diese Vorlage wurde auf die unglückliche Lage des Spielplatzes am

Witwenplatz

vermieden, der durch Fußverkehr außerordentlich stark gefährdet wird. Eine bessere Regelung des Verkehrs an dieser Stelle würde bringen zu empfehlen. Für die Herstellung der Einfriedigung der Sanitätskolonne an der Zühlstraße wurde von 4000 RM bewilligt. Die dort errichteten Dauerkerkeranlagen sollen einen möglichst durch eine Hecke ersparten, jener sollen Tore und Türen aus Drahtgeflecht angebracht werden. Dem für den Bau des Sanitätsbühnen- und Grundbesitzer über Erhebungen, zunächst wurde gefordert, daß Treppenanlagen an verschiedenen öffentlichen Gebäuden mit der hauptseitig vorgeschriebenen und heute

noch fehlenden Geländen versehen werden, so die zwei Treppenanlagen an der Zühlstraße, die neue Treppenanlage an der Burgstraße, die Treppenanlage an der Uniformstraße am Ballmarkt, der untere Teil der Treppen am Leibhaus, die Treppe am Hellerbergplatz, in der neuen und alten Sparkasse und schließlich die im Arbeitsamt.

Der zweite Antrag auf Grundstücksentwässerung am Martplatz 20 bei dem baufälligen Umbau des Geschäftshauses Duth, der jedoch, das feinerliche Einfriedigung des Fußgängerbetriebs durch Befriederung der Fußsteige entfällt, wurde zugleich mit dem ersten Antrag dem Magistrat als Material überreicht.

In dem Gebäude der früheren Geschwister Röver-Stiftung auf dem Völterweg 65 soll ein Mädchenheim eingerichtet werden für obdachlose und gefährdete minderjährige Mädchen. Das Gebäude ist durch die Sanitation vollständig verloren gegangen. Von den 20 Räumen, die bisher vermietet waren werden durch Bezug von zwei Mieterparteien 10 Räume frei. Die Beseitigung dieser Räume für den neuen Zweck ist für 1928 vorzusehen, die Instandhaltungskosten für 8200 RM, insgesamt 12 700 RM. Da dieser angenommen werden kann, daß die vollständigen Räume zum 1. 4. 1928 freiergemacht werden können, sollen die Mittel für den Gebäudewerksamkeit im Jahre 1928 einstellt werden. Der Bauausschuß stimmt der Vorlage zu.

Kranenhaus der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Endlich ist es der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz gelungen, einen Kranenhaus im Krankenhaus in Betrieb zu stellen. Sie ist nunmehr in der Lage, Krankentransporte, den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend; innerhalb der Stadt ohne nach dem Norden läßt sich nicht vorwärts, innerhalb der Stadt ohne nach dem Norden läßt sich nicht vorwärts, innerhalb der Stadt ohne nach dem Norden läßt sich nicht vorwärts.

Die händige Sanitätswache befindet sich Schillerstraße 115 und ist jederzeit durch die Polizeizentrale, Fernsprecher 277 51, zu erreichen.

Umgestaltung unseres Hauptbahnhofes.

Aus der Vollversammlung der Handelskammer. Der viergestellige Ausbau Halle-Weisenfels. Ein zweites Tunnel für den Arbeiterverkehr. Zwei neue Haltepunkte Halle-Süd und Halle-Nord. Unterführung der Artilleriestraße.

Aus der Sitzung der Industrie- und Handelskammer, die am Mittwoch im Ständehaus in Merseburg unter der Leitung des Präsidenten Kurt Schönerer stattfand, haben wir den Vortrag des Landesbauplatz über die „Provinzialverwaltung und Wirtschaft“ schon gesehen wiederzubegeben. Heute geben die Ausführungen, die Herr Reichsbahnoberrat J. J. über den Ausbau der Eisenbahntreffe Halle-Weisenfels und über die damit verbundene Umgestaltung der hiesigen Bahnhofsverhältnisse im wesentlichen mitgeteilt. Der Vortragende führte u. a. aus:

Die Strecke Halle-Weisenfels hat den gesamten Güterverkehrsverkehr, der aus den Richtungen Leipzig, Magdeburg, Berlin, Chemnitz, Leipzig und Kassel in Halle zusammenströmt, aufzunehmen, sowie er nach Thüringen oder Süddeutschland weitergeht. Dieser Durchgangsverkehr hat außerordentlich zugenommen. Auf der Strecke Halle-Weisenfels sind 1919 2 200 Güterzüge, im Jahre 1926 2 200 Güterzüge, beide Richtungen zusammen. Die gewerbetlichen Anlagen in Ammerdorf, Merseburg, Leuna und im Geleitetal bringen gewaltigen Verkehr, Empfang und Versand im hiesigen Ortsnetz haben sich 23. seit dem Jahre 1919 um 25 Prozent im Jahre 1926. Demals 230 201 Tonne im Jahr, jetzt 447 457 Tonne, Wagenladungen damals 1 279 688 Tonne, im Jahre 1926 dagegen 1 666 668 Tonne. Für Merseburg und das Geleitetal war im Januar 1924 der tägliche Güterverkehr an Zehntonnen 600, im Januar 1926 das Doppelte, 1 278 Wagen.

Das Oberbergamt Halle beurteilt die künftige Entwidlung, des erst zum geringen Teile ausgefüllten Geleitals sehr günstig, da dort noch 9,36 Milliarden Tonne abbaufähige Braunkohle gleich 1 Million Eisenbahnladungen vorhanden sind. Würden täglich 33 voll ausgelastete Kohlenzüge aus dem Geleitetal abfahren, jährlich also 10 000 Züge, so würde das fehlende Kohlenvorkommen nach 10 Jahre reichen.

Da dem Güterverkehr der Strecke Halle-Weisenfels tritt außer ungenügendem leistungsfähigen Durchgangsverkehr der sehr stark ausgeprägte örtliche Personenverkehr. Allein der Arbeiterverkehr der Leunawerke beträgt täglich zweimal 22 000 bis 44 000 Personen.

Um den notwendigen Verkehr bewältigen zu können, wird ein neues Gleispaar in den Personenbahnhof Halle hineingeführt. Es erhält einen besonderen Bahnhofs, so daß Halle demnach 5 Bahnhöfe besitzt. Die Kosten für die Durchführung der neuen Gleisanlagen am Halle-Weisenfels stellen sich auf nahezu 30 Millionen Mark.

Der Redner erläuterte sodann im einzelnen den Bau und Betrieb dieser neuen Gleise und spricht im einzelnen über die für Halle vorgezogenen Anlagen. Die Stadt Halle wünscht, daß das jetzige Empfangsgebäude durch ein neues ersetzt wird. Noch genügt es den Anforderungen, die man in der gegenwärtigen Zeit an ein beispielsweise Verfüchtes Verkehrsamt an den Personenbahnhof Halle stellt. Der Bau eines neuen Empfangsgebäudes ist aber Halle entwickelt sich. Eines Tages wird man einen Neubau aufziehen müssen. Darauf mühen sich die Anlage des künftigen Bahnhofs schon jetzt Rücksicht nehmen. Der günstigste Platz für den

Neubau des Empfangsgebäudes

ist an der Westseite des Personenbahnhofs, also zwischen dem neuen fünften Bahnhofs und der Zühlstraße. Eine Verlegung des Personenbahnhofs etwa 400 Meter weiter nach dem Osten oder nach dem Norden läßt sich nicht vorwärts, weil mit dieser Verlegung des Personenbahnhofs eine Verlegung des Güter- und Mangierbahnhofs verbunden sein würde. Lieber den Neubau eines Empfangsgebäudes, ein Plan, der schon in einigen Tagen mit dem Magistrat erneut Prüfung nehmen. Einzuweisen muß es mit dem Bau des dritten und vierten Gleises und des fünften Bahnhofs sein Bewenden haben.

Dem fünften Bahnhofs sollen eine Reihe Hochbauten der Reichsbahn zum Opfer, für die der Platz geschaffen wird. So werden abgebrochen das ehemalige Empfangsgebäude der Thüringer Bahn an der Zühlstraße mit Büroräumen, der sogenannte Polenzsaal, die Exzere am Ausgang Zühlstraße, das Geschäftsgebäude der Reichsbahn neben der Apotheke an der Zühlstraße und einige Gebäude daneben liegende kleinere Hochbauten der Reichsbahn. Für alle diese Bauten ist der Platz zu schaffen, und zwar teilweise durch völlige Bebauung des Erbengartengelandes an der Zühlstraße, teilweise durch Erweiterung des Geschäftsgebäudes der Reichsbahndirektion in deren Garten nach der Zühlstraße. Die Kosten für die Ausführung dieser Gebäude betragen allein 15 Millionen Mark.

Die Artilleriestraße

Die heute eine Platzierung mit 6 Gleisen bei der sehr starken Krafftangereicher aufweist, wird künftig, wo jene Gegend nicht Gleise haben wird, schließend in der Richtung Zühlstraße geführt. Unmittelbar südlich der Artilleriestraße werden die beiden Gleise des Thüringer Hauptverkehrs auseinandergezogen, um Platz zu lassen für die Anlage des Bahnhofs eines künftigen Bahnhofs Halle-Süd, der vorwiegend den Arbeiterverkehr aufnehmen und dem hiesigen Stadteil Halle dienen soll. Davon verpönt man sich eine wirksame Entlastung des Personenbahnhofs Halle. Wird dann später einmal

in der Nähe des Werkamtes

eine Haltestelle Halle-Nord geschaffen, so wird von den 44 000 täglichen Personenzügen vorausichtlich der weitaus größte Teil künftig dem Hauptbahnhof fernbleiben. Die Reichsbahn glaubt mit der Planung dieser beiden Haltepunkte den Arbeiterverkehr zu bewältigen und dem hiesigen Stadteil Halle dienen soll. Davon verpönt man sich eine wirksame Entlastung des Personenbahnhofs Halle. Wird dann später einmal

Was den Bahnhof Ammerdorf betrifft, so hat dieser mit Zühlstraße einen Schwelligen hatten gar nicht, während nur wenige Personenzüge den Bahnhof durchfahren, ohne zu halten. Der Bahnhof liegt zwischen Industriegebäude eingeklemmt, so daß die Erweiterung mit größeren Rollen notwendig sein würde. Der Güterbahnhof Merseburg wird keine wesentlichen Veränderungen er-

fahren, während dagegen der Personenbahnhof 3 Hauptbahnhofs und einen Jungbahnhofs (für den Verkehr aus Wüdnen) erhalten wird. Durch die Anienführung werden die Verlegungen der Gleise nicht beeinträchtigt, auch der Reichsbahn-Tarif soll erhalten bleiben. Das ist zwar mit Nachteilen für den Betrieb der Eisenbahn verbunden, aber die Reichsbahn hofft, daß die Stadt Merseburg aus diesen Gründen einen Teil der Kosten tragen wird. Eine Verlegung, Erweiterung oder Vergrößerung des Empfangsgebäudes Merseburg ist nicht vorgesehen. Der Bahnhof Leuna soll einen 3. Bahnhofs erhalten; darüber können dann 3 Züge gleichzeitig abgefertigt werden. Wenn die Mittel bewilligt werden, kann schon im nächsten Jahre mit dem geplanten Bau begonnen werden. Die Bauzeit würde etwa drei Jahre betragen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Vervollständigung der Ordnung für die Sachverständigenkommission und das Schiedsgericht genehmigt, sowie die Herren Fritz Reinke (Halle), Ernst Tharwest (Köthen) und Kaufmann Wilhelm Werber in den Sachverständigenrat für ein Jahr wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Staatsrats Manfchwilt wurde in den Steueramtlich Kaufmann Wilhelm Werber, in den Ausschuss für Außenhandel Herr Generaldirektor Traus, ferner als Mitglied in den Landesoberbahnbau Herr Generaldirektor Dr. Oler gewählt. Präsident Bankier Kurt Steiner schloß die Sitzung mit Dankesworten für die Gührwürdigkeit des Herrn Landesbauplatzmanns Dr. Süßner.

Von der Universitäts-Kinderklinik.

In diesen Tagen ist der neugebaute Flügel der Universitätskinderklinik seiner Bestimmung übergeben worden, nachdem schon seit Mai 1926 die alte kleine Säuglingsklinik mit rund 20 Betten durch Hinzuinleitung einer Abteilung für nichtinfektiöse größere Kinder, einer Abteilung für Infektionskrankheiten und einer Abteilung für lungentranke Kinder auf 82 erweitert worden war. Mit der Betriebsübernahme des Neubauflügels erhöht sich nunmehr die Bettenzahl auf 100.

In dem Neubau sind untergebracht im Erdgeschoss die Poliklinik, die bisher in dem alten Gebäude am Franzosenweg betrieben wurde und jetzt durch den Hauptingang der Klinik, Magdeburger Straße 17, erreicht werden muß; im ersten Stock die neu geschaffene Röntgenabteilung; im zweiten Stock die Station 1. und 2. Klasse und im dritten Stock eine weitere kleine Krankenabteilung. Die übrigen Räume des Neubaus werden ausgefüllt von Laboratorien, Bibliothek, Herk, Kassen, Räumen für den Direktor und die Ärzte und den Wohnungen der Schwestern. Von jetzt an kann also die Universitätskinderklinik in Halle den Anspruch erheben, allen wesentlichen Anforderungen, die an ein derartiges Institut gestellt werden müssen, zu genügen.

Aus der Kirchengemeinde Trotha.

„Die Wunder der Schöpfung“ veranstaltete am Montagabend unter zahlreicher Teilnahme der Gemeinde in der Kirche St. Bricei zu Halle-Trotha. Herr Pastor Dr. Jenich hielt zur Einführung einen aufklärenden interessanten Vortrag über die Geheimnisse der Sternennacht. Während der zweifelhafte Vorbereitung erlang von der Empore orte, zum Organisten vorbereitete Begleitmusik. In Kompositionen von Bach, Händel, Torini, Corelli, Gluck usw. kamen Orgeltrios unter Mitwirkung von Walter Jahn (Violine) und Student Guitau Adolf Gläner (Violine und Fiole) zu trefflicher Wirkung. Dem Stimmungsgehalt des Gehörten entsprechend waren drei Sologelänge vorgelesen (Beethoven): „Die Himmel rühmen den Namen: Halleluja“, Schubert: „Die Wälder“, nachher die Damer Gertrud Weibsch und Margarete Krenit mit inoffizieller Gefühlsstärke zu Gehör brachten.

In einem Dankeswort brachte der Geistliche am Schluß seine Genugtuung zum Ausdruck über den gelungenen Abend. R. W.

Der Weihnachtsmann erwartet etc.

am 7. Dezember in der Lage zu den drei Degen. Er wird dort eine reiche Tätigkeit ausüben haben, und da er alles ehrenamtlich tut, haben sich ihm Mitglieder und Freunde des Vaterländischen Frauenvereins ebenso zur Verfügung gestellt, um Weihnachtskugeln vorzubereiten. Künstlerhand haben alles auf das Schöne hergerichtet, so wird man die alte und neue Zeit verbunden finden in der altenförmigen Spinnstube, in der man Seinenkugeln alle vier erwerben kann. In einer Alt-Mädchen Biederstube sind Sonntags und andere Bekannte teilnehmend die Handarbeiten, die im festlichen geistlichen Stand mit jeinem modernen Schicksalstücken ausgeführt sind, werden als Weihnachtskugeln überaus Freude erregen und mer in der Rottener von Glück die Hand betritt, kann außer Schokolade aus einem Hofen oder einen Tafen gewinnen - jedes zweite Glas gewinnt. Das Glückstuch schürzt den ganzen Tag und wenn man ermüdet vom Schauen Wägen und Kaufen ist, kann man sich an den reich beleuchteten Bänken bei Kaffee, Tee und Kuchen um- oder in der Weihnachtsfeier.

Da der Weihnachtsmann außerdem noch allerhand Liebesarbeiten in seinem Saft hat und die Einnahmen aus jeinem Saft den Weihnachtskugeln zugute kommen, heißt er auch seinen Besuch.



Vorsicht vor falschem Geld.

Die Polizei bittet um Verdachtsfälle nachstehender Warnung vor Falschgeld. In Halle allein wurden in den letzten Tagen 17 Falschmünzstücke als falsch erkannt und beschlagnahmt.

Die weisen die folgenden augenfälligen Fälschungsmuster auf: A. Reichsbanknoten über 10 RM. Papier: Am Bande der Bindung...

B. Reichsbanknoten über 20 RM. Papier: Die Bindung (eingepreßtes Muster) ist auf der Vorderseite fälschlich mit vertikal geprägten, anfangs gewöhnlich...

Es ist Pflicht jedes einzelnen, sich durch sorgfältige Aufmerksamkeit bei der Annahme der vorbeschriebenen Geldsorten vor einem Schaden zu schützen. Gerade diese beiden Fälschungen, die wegen ihrer ungeschickten Ausführung...

Orde auf dem W. den Markt.

Der heutige Wochenmarkt ist unter dem neuen Markt. Die Händler wollen sich bei dem schlechten Geschäft nicht nach dem Schuppen holen und bleiben lieber in der warmen Stube.

„Der Orlow“.

Eröffnungsvorstellung des neuen Schauspieltheaters „Schauburg“. Maschinell brauchten die Klänge der Operette aus der Oper „Ariens“ von Wilhelm Wagner durch den hohen Raum des neuen Schauspieltheaters „Schauburg“ in der Gr. Steinstr. 27/28.

Die Überzeugungsarbeit Dr. Weich (Leipzig) hielt die Verleihungsansprache. Vor allem betonte er, daß endlich durch eigene Kraft die deutschen Schauspieltheaterbesitzer seit zwei Jahren wieder in die Lage versetzt seien, ihre Unternehmungen modern auszubauen und gegen die Überlieferung ausländischer Filme energisch Front zu machen.

deutsche Filme

dem Publikum zu zeigen und für diese Bestrebungen erbat die „Schauburg“ die Unterstützung des Publikums. Die modernen, anheimelnden Räumlichkeiten gewährleisten einen angenehmen Aufenthalt, und gleich der jetzigen Spielplan will zeigen, wie hoch sich der Besucher der „Schauburg“, Herr Rudolf Spandauer, sein künstlerisches Ziel gesetzt hat.

Herr Schiffsleiter Walter Steinbauer sprach Johann einige einleitende Worte zum Film. Er schilderte die schwere Lage der Filmindustrie, die durch Überforderung fast zum Erliegen gebracht wurde und daß das Publikum, im Interesse einer einwandfreien deutschen Filmproduktion die deutschen Schauspieltheater in diesem Kampf gegen die übermächtigen Steuerbefreiungen zu unterstützen.

Dann trafen die geschmackvollen Vorträge der Bühne auseinander und der erste Film der „Schauburg“, ein Kulturfilm „An den Ufern der blauen Vrija“ ging über die weiße Leinwand. Es folgte die überaus reichhaltige Spiel-Woche und dann der Clou des Abends, der wunderschöne Film „Der Orlow“.

Mit diesem Film hat die deutsche Filmindustrie bewiesen, daß sie sich vor dem Ausland wahrlich nicht zu verteidigen braucht. Eine prächtige, überaus reizende Filmoperette. Ganz hervorragend ist eine ihrer Szenen, die in ihrer Schönheit überwältigend und andererseits Stimmungsbilder vorführt, die auch die Kunst und die Kraft ihrer Aufmachung bestechen. Glänzend sind die filmartistischen Leistungen, vor allem brillieren Sibirian Gijowa und Iwan Petrowich. Mit ihnen auch Hans Juntermann, Georg Alexander, Bruno Kallner und Eri Eva feiern Triumphe. Selbst ein kleiner Film ein bezahlter Erfolg bescheiden wie dem „Orlow“ bei der ersten Eröffnungsvorstellung.

Ein besonderer künstlerischer Genuß aber wird dem Publikum durch das aus 14 Mann bestehende Schauburg-Orchester unter Leitung des Musik-

Was macht die Sparkasse mit dem Gelde der Sparer?

Ueber die Frage, wie die Sparkasse mit den ihr aufliegenden Geldern arbeitet, bezieht in beiden Kreisen Unklarheit. Die Bilanz der Sparkasse der Stadt Halle der 31. Oktober 1927 weist folgende Anlage der Mittel aus (in 1000 RM.):

Der Summe der gezeichneten Hypotheken nahezu gleich ist die Summe der inzwischen noch bewilligten Hypothekendarlehen, wie sich aus folgender Aufstellung ergibt:

- 1. für Inhabungszwecke, Erweiterungs- 81,-
2. für den Wohnungsausbau:
a) an Baugenossenschaften und gemeinnützige Baugesellschaften 1688,-
b) an private Bauunternehmer 505,-
c) an Steller und Erbauer von Eigenheimen 333,- 2526,-

Insgesamt war also zum 31. Oktober über einen Betrag von 5 262 000 RM. zugunsten des einheimischen Realcreditmarktes verfügt. Hieron entfiel auf Inhabungszwecke für Altinhaber, Erweiterungs- und Umbauten gleich 384 000 RM., während die übrigen 4 878 000 RM. dem Wohnungsausbau zugute kamen. Die Geldmittel sind für 1400 Wohnungen bestimmt, jedoch ist also je Wohnung ein Durchschnittsbetrag von 3484 RM. ergibt, das Hypothekengeld sich nicht hiernach so wohl in wirtschaftlich auch in sozialer Hinsicht eine sehr beachtliche Leistung dar. Namentlich im laufenden Baujahr hätte sich der großen Realcreditnot die Bauwirtschaft nicht so fort entwickeln können, wie dies tatsächlich der Fall ist (Bauprogramm von nur 1200 Wohnungen); wenn nicht die fälschliche Sparkasse so fröhlich eingegriffen wäre.

Alles in allem liefert die Belegung der Sparkassengelder den Beweis, daß die Sparkasse bei der Bezahlung der Interessen der Sparer auf keine Weise und dabei zugleich wichtigsten volkswirtschaftlichen Belangen gerecht wird.

Der dritte Verhandlungstag begann mit der Erörterung eines Schreibens des Landratsamtes Merseburg vom 14. Mai 1921, das für Dr. Volmer die Anregung zur Forderung der Ergänzungsfähigkeitsgebühren gegeben haben soll. Darin teilte der kommunalrätliche Landrat mit, daß auf Grund der Fälligkeitserklärung vom 19. Februar 1920 die bestreuten Gebühren zum 1. April bis Ende 1929 in einer Aufschichtung zu liquidieren seien, die für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 1921 bis 5. Juni 1921, für die folgende Zeit durch beigefügtes Formular jeder Monat bis zum 5. des folgenden nachzuweisen sei. Das Gericht erwidert einen Widerspruch zwischen diesem Schreiben und den Angaben des Angeklagten Dr. Volmer, der jedoch nicht gestützt wird.

Bezeichnung des fälligen Hypothekendarlehen.

Die fälligen ausgegebenen Hypothekendarlehen verteilen sich wie folgt:

- 1. für Inhabungszwecke, Erweiterungs- und Umbauten 303,-
2. für Wohnungsausbau:
a) an Baugenossenschaften und gemeinnützige Baugesellschaften 769,-
b) an private Bauunternehmer 813,-
c) an Steller und Erbauer von Eigenheimen 770,- 2552,-

direktors W. Wardeni bereit. Das geistliche Debitur „Schauburg“ war in allen Teilen überaus erlöserbringend.

Der Prozeß Dr. Volmer.

Der dritte Verhandlungstag begann mit der Erörterung eines Schreibens des Landratsamtes Merseburg vom 14. Mai 1921, das für Dr. Volmer die Anregung zur Forderung der Ergänzungsfähigkeitsgebühren gegeben haben soll. Darin teilte der kommunalrätliche Landrat mit, daß auf Grund der Fälligkeitserklärung vom 19. Februar 1920 die bestreuten Gebühren zum 1. April bis Ende 1929 in einer Aufschichtung zu liquidieren seien, die für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 1921 bis 5. Juni 1921, für die folgende Zeit durch beigefügtes Formular jeder Monat bis zum 5. des folgenden nachzuweisen sei. Das Gericht erwidert einen Widerspruch zwischen diesem Schreiben und den Angaben des Angeklagten Dr. Volmer, der jedoch nicht gestützt wird.

Der Fall Schaeper ist nach Vernehmung des zweiten Zeugen auch nicht als geklärt zu bezeichnen. Der nächste und letzte Punkt des Tages ist der Fall Schwaabe, W. r. i. s. h. Hier soll Dr. Volmer unbefristet Haftbefehl als Amtsanwalt erhalten haben, bevor für zwei Tage, obwohl es sich um einen in wegen Betrugs, nachgeschalteter Fälschungshandeln und nur Ergänzungsfähigkeitsgebühren in Frage kam.

Die Beweisaufnahme mibefragte nicht die Behauptung des Angeklagten, daß durch Anruf, den Dr. V. nicht persönlich aufnehmen, sich Einwirkungen wegen Mißbrauch gefordert worden sei. Der Sachverständige stellte sich auf den Standpunkt, daß, wenn sich hinterher eine Reihe infolge einer Fälschungsbildung als unrichtig erweise, Dr. Volmer moralisch zur Unterlassung einer Gefährdung verpflichtet sei.

Dr. Volmer befragt, daß Regierungsrat Dr. Steinbrück bei der Unterzeichnung der sogenannten „Bewehrungs“ die Einbaufabrikanten 2. Klasse

Tagung der Bankbeamten Mitteldeutschlands.

Einer Anregung des halleischen Wirtschafts- und Verkehrsverbandes folgend hat sich der hiesige Zweigverein des Deutschen Bankbeamtenvereins mit Erfolg bemüht, die diesjährige Konferenz der mitteldeutschen Oberleitung seiner Organisation nach Halle zu bringen. Die Tagung fand am 20. November im Hotel „Rotes Roth“ statt. Bereitert waren 18 B. L. ä. g. durch 53 Delegierte. Als Vertreter der Leitung des Gesamtvereins nahm der geschäftsführende Vorsitzende, Fürstentum Berlin, persönlich an der Tagung teil, während der Ausschreiber durch die Mitglieder Beckhannover und Adler-Magdeburg repräsentiert wurde.

Der Gauvorsteher Richter, Magdeburg, erläuterte einen eingehenden Tätigkeitsbericht für das erste mit dem 1. April beginnende Vereinsjahr. Danach sprachen die Vertreter der einzelnen Ämter über die organisatorischen und wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Orte. Aus allen Berichten ging hervor, daß trotz des noch immer nicht ganz zum Stillstand gekommenen Personalabbaus in den Banken eine erfolgreiche Werbetätigkeit entfaltet wurde, daß überall ein rebes Vereinskassen herrscht und daß insbesondere die Bildungsbestrebungen sehr erfolgreich gefördert wurden. In einem mit starkem Beifall aufgenommenen Schlußwort nahm sodann der geschäftsführende Vorsitzende, Fürstentum Berlin, zu allen zurzeit im Vordergrund stehenden sozialpolitischen Fragen Stellung. Die Verammlung kam zur einstimmigen Fest-

stellung, daß die von der Leitung des Deutschen Bankbeamtenvereins unternommenen Schritte einzig und allein die Möglichkeit bieten, eine Wiederrück der Notlage der deutschen Bankangestellten herbeizuführen. Die Tagung fand nach sechsstündiger Dauer in einem frischen Bekenntnis der Liebe zum deutschen Vaterland und des unbedingten Willens zur Erreichung des bei den Bankangestellten in Staat und Wirtschaft zukommenden Ansporns aus.

Vor und nach der Konferenz fanden Führungen durch Halle und das Saalgebiet statt, um die auswärtigen Vertreter mit den Schönheiten unserer Heimat bekanntzumachen.

Rote Angestellten-Verbände und R. f. A. -Wahlen.

Gestern Abend veranstaltete der Abund im Engelhardt-Verein eine öffentliche Veranlassung aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung. Der Referent des Abends, ein Herr Ernst, aus Berlin, suchte Stimmung für die Wahlen des Abundes zu erwecken, indem er in möglichst diffusen Farben ausgiebig das Glend der Sozialrenten schilderte. Der Abund wolle durch Verbesserung der Leistungen der Angestelltenversicherung die Lage der Rentenspeicher heben. Und wenn das Geld der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte nicht ausreiche, dann müsse eben der Staat helfen. Das war der Weißheit letzter Schluß: Über deutsche Staatsbürger personifiziert.

Gauvorsteher Paul F. o. e. r. H. l. l. e., vom vortanan Beifall unterbrochener Rede des Referenten des Referenten und ergab sich nicht nur durch Zitate aus dem Schrifttum der roten Verbände, wodurch den Zuhörern ein klares Bild von der Demagogie der A. f. o. r. d. e. r. u. n. g. e. n. g. e. a. l. t. w. u. r. d. e. S. c. h. l. u. s. s. w. o. r. d. e. s. H. e. r. r. n. E. m. s. t. i. n. f. i. t. w. a. s. e. i. n. e. s. o. z. i. a. l. d. e. m. o. k. r. a. t. i. s. c. h. e. d. e. a. l. l. e. r. s. t. e. r. t. e. D. a. s. t. e. r. r. u. c. h. t. e. a. l. l. e. S. y. s. t. e. m. d. e. s. O. f. f. i. z. i. e. l. l. e. n. p. e. n. s. i. o. n. u. m. W. a. s. d. a. s. a. l. l. e. m. i. t. d. e. n. N. e. n. t. e. n. d. e. r. A. n. g. e. s. t. e. l. l. e. n. v. e. r. s. i. c. h. e. r. u. n. g. z. u. t. u. n. h. a. t. i. s. t. n. i. c. h. t. e. r. f. o. r. m. i. t. t. l. i. c. h.

Eines nicht aber fest: Der Unterschied der roten Angestelltenverbände ist nicht mehr aufzuhalten. Die Angestellten hat sich bereits mit starker Mehrheit gegen sozialdemokratische Machtgelenke entschieden.

Kaumännischer Verein.

Inläßig sprach im unteren Saale der „Drei-Tage-Saal“ Herr Richard Qu. a. u. s. v. o. m. J. u. l. i. u. s. K. o. s. m. o. s. (Leipzig) über T. u. e. n. s. -M. u. n. u. m. Es handelt sich eine zahlreiche Audienzfrage, die eingeleitet, ein Zeichen dafür, daß im Kaufm. Ber. auch für andere Fragen als solche rein berufliche Natur Interesse besteht. Eine zweite bemerkenswerte Tatsache ist die, daß niemand vor Beendigung des Vortrages den Saal verließ. Darin liegt eine Anerkennung für den Redner, der es verstand, dieses manchen hoch so fern liegende Thema interessant zu gestalten.

Herr Laube aus zunächst einen Überblick über die geschäftlichen und finanziellen Verhältnisse zur Zeit T. u. e. n. s. -M. u. n. u. m. (häufiglich meist T. u. e. n. s. -M. u. n. u. m. genannt) und kam zu dem Schluß, daß dieser junge König wahrhaftig nicht von den Parteien beherrscht worden ist, weil diesen die neue Konstitution des Königs ein Dorn im Auge war. T. u. e. n. s. -M. u. n. u. m. entsetzte nämlich den Königen, ihn und seine Frau als Menschen abzuweisen, wofür der Vortragende verschiedene Beispiele im Lichtbild zeigte, während bisher ein König und seine Frau stets in formalistischer Art dargestellt worden mußten. Aus dieser Zeit ergiebt sich ein Kopf der Königin, der von einer Ausdrucksfähigkeit ist, wie man sie heute mit den Mitteln moderner Technik nicht besser herausarbeiten kann. Das Gesicht ist nicht schön, aber es ist sehr nett und willig.

Der Vortragende kam dann zu den Ausgrabungen des englischen Königs in den Jahren 1922 bis 1925, die die Gargammer T. u. e. n. s. -M. u. n. u. m. mit ihren ungeschickten Köstlichkeiten freilegte. In vielen farbigen Lichtbildern zeigte er die einzelnen Stücke, die Zeugnis ablegen von der hohen Kultur, auf die der Megalith damals, vor fast 3000 Jahren, bereits standen. Zwei Leistensteine, aus deren Höhe geschliffene Figuren bestanden als Grabsteine den Eingang. In der Grabkammer lag ein reich mit Gold und Silbersteinen verzierter Schrank, der den aus purem Gold verfertigten Satz enthielt, ein Kunstwerk ohne Gleichen. Die Kamme ist in goldschmelzige Gemäße gegliedert, ein Beweis dafür, wie weit das ägyptische Teufelsgewerbe damals schon vorgeschritten war. Es ist mit vielen edelsteinbesetzten Ringen, die in Silber besetzt sind, die auch unsere heutige Gemärdmatschätze als schön anrühmt. Es würde zu weit führen, die einzelnen Kostbarkeiten zu beschreiben. Als Kuriosum sei nur erwähnt, daß neben einem goldenen Dolch auch ein eiserner vorhanden war. Eisen war also damals ein seltenes und teures Metall.

Rundfunk-Programm

Table with 2 columns: Time and Program Name. Includes entries like 'Mittwochabend Sender, Freitag, den 25. November', 'Radioanlagen C. Patzschke', and 'Anlagen, Apparate u. Lautsprecher aller Systeme'.

RADIO / Anlagen, Apparate u. Lautsprecher aller Systeme sowie Einzelverkauf zum Selbstbau und allem Zubehö: kann Sie vorstellen bei: William Fabel, Radio-Fachgeschäft, Halle a. S. - Telefon 21644. Dies Geschäft: Fleischerstraße 1, Ecke Geilstraße, Nähe Carl David. Preislisten kostenlos. Lieferung auch auf Teilzahlung. Telefonische oder briefliche Bestellungen von auswärts werden noch am gleichen Tage ausgeführt.

Kommun Vin

in die Bücherbude der Saale-Zeitung Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland Mannischestraße Nr. 10, Wauemer Zeitung's Verleum und geforderter begabter Schreibeum Reim Kaufmann zu Verfügun. Rein Kaufmann.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments.



**Familiennachrichten.**

**Verlobungen (auswärts):**  
 Hanna Reich mit Georg Henning,  
 Trebitz.

**Bestattungen (in Halle):**  
 Siegfried Rent mit Eva Klein.  
**Bestattungen (auswärts):**  
 Gustav Dornisch mit Hildegard  
 Dittlisch, Gienburg. Heinrich  
 Böden mit Charlotte Präger, Gienburg.  
 - Willi Reinecke mit Hilda Winter,  
 Niederhäslich.

**Ehebanden (in Halle):**  
 Frau. Anna Kiermann geb. Demme-  
 mann, 69 J., Rubin-Weberer-Str. 35  
 (Beerigung 25. 11. 2 1/2 Uhr, von  
 der Kapelle des Vorfriedhofes).  
 Frau. Bertha Baasch geb. Arie, 77 J.,  
 Köppler Str. 191 (Beerigung 25.  
 11. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des  
 Vorfriedhofes).

**Ehebanden (auswärts):**  
 August Schröder, 76 J., Reichenfeld  
 (Beerigung 25. 11. 3 1/2 Uhr, vom  
 Trauerhause).  
 Frau. Helwig geb. Wöhler, 76 Jahre,  
 Gienburg (Beerigung 25. 11.  
 1927).

**Frau. Ida Reiser geb. Schulte, 71 J.,**  
 Gienburg (Trauerfeier 26. 11. 3 1/2  
 Uhr, im Saale Galle'sche Str. 21).

**Frau. Theresie Reipnitz, Gienburg (Be-**  
 erigung 25. 11. 1 Uhr, von der  
 Kapelle des Vorfriedhofes).

**Emma Töpke geb. Richter, 63 Jahre,**  
 Gienburg (Beerigung 25. 11. 2 Uhr,  
 von der Kapelle des Vorfriedhofes).

**Theresie Friedl geb. Friedrich, 78 J.,**  
 Groß-Stein (Beerigung 25. 11. 3  
 Uhr).

**Therese Köber geb. Dietrich, 39 Jahre,**  
 Zeitz (Beerigung 25. 11. 1 1/2 Uhr,  
 von der Kapelle des Herrmann-  
 reichehofes Halle).

**Therese Köber geb. Dietrich, 39 Jahre,**  
 Zeitz (Beerigung 25. 11. 1 1/2 Uhr,  
 von der Kapelle des Herrmann-  
 reichehofes Halle).

**Therese Köber geb. Dietrich, 39 Jahre,**  
 Zeitz (Beerigung 25. 11. 1 1/2 Uhr,  
 von der Kapelle des Herrmann-  
 reichehofes Halle).

**Massiv goldene**  
**Trauringe**  
 335, 355, 750 oder  
 900 gestempelt  
 das Stck. 4-50 M.  
**Juwelier**  
**Titttel**  
 Trauringe  
 Schmeerstr. 12.

**Billigste und beste Bezugsquelle!**

**Puppenwagen** moderne Aus-  
 führung, Kastenvagen 19,75 14,75 10,75 **6,50**

**Schaukelpferde**  
 Holz, Pflsch. Fell . . . 18.- 14,75 11,75 **6,50**

**Dreiräder** . . . . . **10,75**

**Sreifahrer** . . . . . **10,75**

**Künstlerruppen** . . . 14,50 bis **0,95**

**Babys** (prima Gelenk) . . 14,50 bis **0,95**

Ausgesuchte Waren werden gegen Ratenzahlungen  
 bis 22. Dezember kostenlos aufbewahrt!

**S. H. Schönbach**  
 Schmeerstraße 1

**Bett-  
 waren**

**Federn  
 Daunen**

Metalbettstellen m. Pa-  
 tentmattreze M. 15.- 16,50  
 20.- 25.- 28.- 32.- usw.  
 Holzbettstellen M. 19,50  
 24,50 29.- 34.- 36-40.- usw.  
 Kinderbettstellen a. Holz  
 M. 23.- 28.- 30.- 32.- 38.- usw.  
 aus Eisen M. 15.- 18.- 21.-  
 23.- 26.- 28.- 34.- usw.  
 Stahlrohrmattrezen M.  
 7.- 11.- 15.- 17.-  
 Echte Patentmattrezen  
 20.- 25.- 29.-  
 Auflegemattreze 31g. m. K.  
 M. 15.- 21.- 24.- 27.- 32.- 36.-  
 40.- 44.- 50.- 11g. m. K. M. 12.-

Stepdecken M. 13,50 18.- 19,50 23.-  
 27.- 30.- usw.  
 Daunendecken M. 55.- 60.- 70.-  
 78.- 90.- 95.- usw.  
 Reform-Unterbetten Mark 8.- 12.-  
 13.- 19.-  
 Chaiselonges M. 31.- 36.- 40.-  
 45.- 50.- 55.- 58.- usw.

Bettchaiselonges  
 M. 115.- 125.- 140.-  
 150.- usw.  
 Schränke weiß, eiche und nubb. lackiert  
 M. 47,50 50.- 68.- 85.- 105.- 130.- usw.  
 Nachtschränke  
 M. 18.- 22.- 24.- usw.  
 Schatzkisten pro erstaunlich billigen  
 Preisen

Oberbett . . . RM. 15,50 18.- 29.- 38.- 47.-  
 Unterbett . . . RM. 14,50 16.- 26.- 32.- 42.-  
 2 Koppkissen RM. 8,50 11.- 17.- 21.- 26.-

Bettfedern  
 pro Pfund 0,90 1,40 2.- 2,50  
 3.- 3,75  
 Halbdaunen per Pfund 4,50 5,25 6.-  
 7.- 8,50

Inletts und Dreile von den einfachsten Aus-  
 rüstungen bis zu den feinsten Indu-  
 strienfarben.

**Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.**  
 Nach auswärts Transport ohne Beschädigung  
 durch eigenes Auto

**Zeitgemäße Befriederreinigung u. -Dämpfung**  
 täglich in B. tieb. Abholen und Zubringen kostenfrei.

**Eigene Werkstätten**

**Bettenhaus Bruno Paris**  
 nur Kl. Ulrichstr. 2  
 Eingang Kanzleigasse. 2 Minuten vom Markt.

**PIANOS U. FLÜGEL**

geben bequemste Zahlungsweise

MUSIKHAUS  
**LOUDERS & OLBERG**  
 G. m. b. H.  
 Leipziger Straße 30 Fernruf 297 96

**Ala**

**Henkel's  
 Schießpulver**

**Wie möchten Sie wohnen?**

Ein Kleidungsstück, das Ihnen  
 nicht gefällt, tragen Sie nur kurze  
 Zeit, zwischen Ihren Möbeln sollen  
 Sie aber zeitlichens haussen. Kaufen  
 Sie deshalb mit Überlegung und  
 nur das, was Ihnen wirklich gefällt.  
 Wo kleine Auswahl ist, finden  
 Sie das nicht immer; bei der großen  
 Auswahl, die Ihnen meine Muster-  
 zimmer bieten, finden Sie es be-  
 stimmt.

Auch die Teppiche, Bezugsstoffe,  
 Tapeten, Porzellan usw. sollten Sie  
 aus meinen reifen Beständen mit  
 Ruhe auswählen. Es drängt Sie  
 hier niemand und die Preise sind  
 nicht hoch.

Kommen Sie bei nächster Ge-  
 legenheit und sehen Sie sich die  
 Sachen an.

**Albert Marlick Nachf.**  
 Inhaber: Richard Ziemer,  
 Halle a. d. S., Alter Markt 2.

**Weihnachts-Vorverkauf**

bis 1. Dezember 1927

Größe Auswahl

5% Rabatt

in silbernen Damen- und Herren-Uhren  
 Armbanduhren  
 Kolliers - Ringe - Armbänder usw.

Spezialität: **Trauringe** (moderne Fassons) 333.  
 585, 750, 900 gestempelt. Gravieren gratis.

**Amand Weiss, Halle a. S.,**  
 Kleinschmieden 6 - Gegenüber Alex. Michel.

**Federbetten**  
 mit guter Füllung

**Bettfedern**  
 pro Pfund 0,90 1,40 2.- 2,50  
 3.- 3,75  
 Halbdaunen per Pfund 4,50 5,25 6.-  
 7.- 8,50

Inletts und Dreile von den einfachsten Aus-  
 rüstungen bis zu den feinsten Indu-  
 strienfarben.

**Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.**  
 Nach auswärts Transport ohne Beschädigung  
 durch eigenes Auto

**Zeitgemäße Befriederreinigung u. -Dämpfung**  
 täglich in B. tieb. Abholen und Zubringen kostenfrei.

**Eigene Werkstätten**

**Bettenhaus Bruno Paris**  
 nur Kl. Ulrichstr. 2  
 Eingang Kanzleigasse. 2 Minuten vom Markt.

**2 BUBI-**  
 sessel, Bank und Tisch  
 machen's Zimmer hell u. frisch  
**Rohmöbel-Bubi**  
 Herrenstraße 4

**Paul Schölers**  
 neuzusammen-  
 gestellte mod.  
 Leihbücherel  
 gegenüber Postamt 7

enthält nur gute, saubere Bücher bester Schrift-  
 steller und wird laufend durch Neubeilten ergänzt.  
 Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfennige.

**Auf Teilzahlung**

**Paul Sommer**  
 HALLE a. d. S., Leipzigerstr. 14, 15, 16  
 gegenüber Cafe Zorn.

Herren-Anzüge, mod. 35  
 Muster M. 74, 50, 45

Herren-Anzüge, in vielen  
 mod. Mustern auf Rosshaar  
 gearbeitet, Masserszeit 62-  
 M. 106, 98, 85, 80, 75

Herren-Gehrock-Paletots,  
 aus gut. Stoffg., Rosshaar-  
 Verarbeitung, Masserszeit 95-  
 M. 118, 112, 105,

Herren-Winter-Pale-  
 tots m. Samtkragen, guter  
 Stoff, gute Verarb. 65-  
 M. 110, 85, 80, 75

Herren-Gummij-  
 mäntel 56, 45, 38, 25, 18-

**„Atlantic“**  
 Geiststr. 47. Tel. 296 47  
 in blutfrischer Qualität

**Cabliau R.** Pfd. 48  
**Schellfisch R.** Pfd. 48

**Goldbarsch o. K.** Pfd. 38  
**Grüne Heringe** Pfd. 32  
**Bratschellfisch** Pfd. 22

Außerdem: Steinbutt, Seezunge  
 Scholle usw. in jeder Größe.

**la Ostseeprofiten**  
 1 Kiste = 1 Pfd.-Nettoinhalt 65  
 1 Pfund-Kiste 56

**Bücklinge**  
 sowie alle Arten Rucherwaren,  
 Marinaden und Oelsardinen.  
 Besonders verweisen wir auf unsere  
 günstigen Preise in  
**Salzheringen.**

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

In das Handelsregister ist einge-  
 tragen worden unter:  
 B 193 („Siedlung Heide“, Gesell-  
 schaft mit beschränkter Haftung, Halle  
 a. d. S.). Der Gesellschaftsvertrag ist  
 am 28. Oktober 1927, K. 10. 1927 er-  
 richtet worden. Gegenstand des Unter-  
 nehmens: Die Gesellschaft verfolgt aus-  
 schließlich den Zweck, Minderbeteil-  
 nehmer gelände und zweckmäßig ein-  
 gerichtete Wohnungen in eigens erkauften  
 oder angekauften Häusern zu billigen  
 Preisen zu beschaffen. Eine Beschrän-  
 kung auf die Gesellschaft oder deren  
 Angehörige oder Mitglieder erfolgt  
 nicht. Die Gesellschaft ist berechti-  
 gte mit den vorbenannten Zwecken  
 mittelbar oder unmittelbar im Zulau-  
 fenhang stehenden Geschäfte vorzuneh-  
 men, insbesondere Grundstücke zu er-  
 werben, zu vermiethen und zu verpäch-  
 ten. Die Gesellschaft ist ferner berech-  
 tigt, sich an Unternehmen zu betheili-  
 gen, die dem gleichen Zweck dienen.  
 Stammbaum: 10 999 RM., Geschäftsfüh-  
 rer: Emil Gerhardt, Kaufmann,  
 Fritz Bergmann, Architekt, beide in  
 Halle a. S. Zur Vertretung der Gesell-  
 schaft gemäß der Willensäußerung

zweiter Geschäftsführer oder eines Ge-  
 schäftsführers und eines Proturkulars.  
 Die Vertretung der Gesellschaft  
 kann einzelnen Geschäftsführern  
 Alleinvertretungsbezugnis ertheilen. Be-  
 stimmungen der Gesellschaft er-  
 geben im „Deutschen Reichsanzeiger“  
 B 292 („Zweite Allgemeine Verbin-  
 dungs-Gesellschaft“, Halle). Der  
 Vorstand Ernst Nord ist aus dem Vorstand  
 ausgeschieden. Die Protokolle des Hans  
 Fröhlich ist erlöschen.

B 310 (Halle'sches Kohlen- und Bren-  
 steinwerk mit beschränkter Haftung,  
 Halle a. S.). Kurt Wöhler ist nicht  
 mehr Geschäftsführer. Kaufmann  
 Richard Wöhler in Halle a. S. ist zum  
 Geschäftsführer bestellt. Im Richard  
 Wöhler und an Wilhelm Sadel, beide  
 in Halle a. S., ist Protokoll erstellt;  
 jeder von ihnen vertritt die Gesell-  
 schaft gemeinsam mit einem Geschäftsfüh-  
 rer oder einem Proturkular.

B 604 (Darmstädter und National-  
 bank, Romanbildgesellschaft auf Aktien,  
 Halle a. S.). Fritz Heinrich  
 Ginde ist als persönlich haftender Ge-  
 schäftsführer ausgeschieden. Dements-  
 sprechend hat die Generalversammlung  
 vom 8. April 1927 den § 13 Abs. 1 des  
 Gesellschaftsvertrages geändert.  
 P 726 („Branne“ Miteigentums-  
 gesellschaft, Halle a. S.): Die Generalversam-  
 lung vom 21. Juni 1927 hat die Be-  
 stimmung des Gesellschaftsvertrages  
 über die Art der Generalversammlun-  
 gen (§ 8) entsprechend der Nieder-  
 schrift geändert.

B 777 (Deutscher Benzolvertrieb der  
 Saxener Bergbau Miteigentums-  
 gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S.):  
 Fritz Wagner und Gerhard Garwe  
 sind nicht mehr Geschäftsführer.

B 808 (Mag. Hütte, Braunkohlen-  
 und Lignite, Gesellschaft mit beschränkter  
 Haftung): Nach dem durch  
 die Führer der Gesellschaft beschlossenen  
 1. Juni 1927 ist das Stammbaum-  
 unter entsprechender Veränderung des  
 Gesellschaftsvertrages um 21 000 RM.  
 erhöht worden auf 130 000 RM.

Halle, den 22. November 1927.  
 Preussisches Amtsgericht.

**Obersterker Eisenbahn verkauft**  
 10,30 Uhr, den 9. Dezember 1927, woran  
 über die Art der Generalversammlun-  
 gen (§ 8) entsprechend der Nieder-  
 schrift geändert.

B 777 (Deutscher Benzolvertrieb der  
 Saxener Bergbau Miteigentums-  
 gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S.):  
 Fritz Wagner und Gerhard Garwe  
 sind nicht mehr Geschäftsführer.

B 808 (Mag. Hütte, Braunkohlen-  
 und Lignite, Gesellschaft mit beschränkter  
 Haftung): Nach dem durch  
 die Führer der Gesellschaft beschlossenen  
 1. Juni 1927 ist das Stammbaum-  
 unter entsprechender Veränderung des  
 Gesellschaftsvertrages um 21 000 RM.  
 erhöht worden auf 130 000 RM.

Halle, den 22. November 1927.  
 Preussisches Amtsgericht.

Ueber das Vermögen des Fahrrad-  
 und Gramophonhändler August  
 Kraft in Halle, Etzengasse 51,  
 und Geißstraße 49, ist heute, 13. 11. 27,  
 das Konkursverfahren eröffnet. Verwal-  
 ter: Kaufmann Franz Wegel in Halle  
 a. d. S., Geißstraße 40. Öffener  
 Termin auf Anzeigefrist: am  
 20. November 1927, und Frist zur An-  
 meldung der Konkursforderungen bis  
 15. Dezember 1927. Erste Gläubiger-  
 versammlung am 29. November 1927,  
 vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Ver-  
 ordnungstermin am 28. Dezember 1927,  
 vormittags 10 Uhr, Poststraße 13,  
 Zimmer 45.

Halle a. S., den 20. Okt. 1927.  
 Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts,  
 Hal. 2.

**Sieben Elefanten  
 und Freitag**  
**Großes  
 Schlachtfest**  
 1 1/2 Uhr Weißhirsche, Pfund 1,40 RM.  
 dann gefüllter Schweinefilet, 0,30 RM.  
 1/2 1/2 Uhr deft. frische Würstl 1,20 RM.

**Bernh. Borgis**  
 Domplatz 10, Tel. 2133.  
 Erste und größte Hall. Hauswirtschaftl.



Un all am offenen Grabe.

Großhofberg (Stadtsbad). Ein peinlicher Vorfall...

Niedrige Auktionspreise.

Ein Pferd kostet kaum soviel wie ein Schaafspelz.

Hohenfirschen. Die auf dem hiesigen Rittergut abgehaltene Versteigerung hatte eine große Anzahl Interessenten...

Ein D-Zug-Wagen entgleist.

Sangerhausen. Der Kassel-D-Zug 28 Halle-Sangerhausen, der die Verbindung mit dem D-Zug Berlin-Frankfurt herstellt...

Ein wetterhafter Sturz.

Langensalza. Auf der Insel im künstlichen Böhmenisch nächstletzt festsitzer Zeit...

Die Strickweidenbähe.

Schnelle Aufführung eines Wollweidenbähe. Anno. Der Einbruch beim Fabrikantenbau Werner in der Weststraße...

Schweres Straßenbahnunglück durch die Glätte

Die vereiste Weiche / Zwei Wagen prallen aufeinander. / 14 Verletzte. Verstümmelungen. / 9 Personen im Krankenhaus. / Mehrere junge Mädchen dauernd einstellt.

Kassel. Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich auf der erst kürzlich von der Großen Kasserer Straßenbahn...

Der Aufprall der beiden Wagen war furchtbar. Der eine Wagen wurde sofort zertrümmert und aus dem Gleise geschleudert...

In dem Unglück wurden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der zu Tal laufende Wagen war das Opfer höherer Gewalt...

berort. Er stellte fest, daß es sich um die beim Fabrikanten Werner gestohlene Ware handelte. Der Verkäufer ist der 23-jährige Stricker Fritz Wullner aus Anroda...

Späterer Schulanfang.

Weimar. Wie das Thüringische Ministerium für Volksbildung bekannt gibt, soll auch in diesem Winter der Unterricht in allen Schulen des Landes vom 1. Dezember bis zum 31. Januar eine halbe Stunde später beginnen...

Privatgäste des Wirts.

Uebertretung der Polizeistunde. - Freispruch. Teufchen. Der Handwerksmeister aus Teufchen wird verschiedene Handwerksmeister aus Teufchen mit ihren Frauen zu einem fröhlichen Beisammensitzen im Saal zum goldenen Löwen veranlaßt...

Sie wandte sich eilig nach dem Herd und nickte Elisabeth im Hinausgehen ermunternd zu. „Süß und Scharbe“, murmelte sie. „Das einzige Kind und muß den Vater fürchten!“

Elisabeth wuschte sich die letzten Tränenpuren von den Wimpern, atmete ein paar mal aus aller Tiefe und ließ dann hastig die Träume vom ersten Sturz hinanfliegen.

„Ja, na, na, mal Witz! Ich weiß wohl über den Haulen reden, du Witzling!“

„Bereit, Vater, ich habe dich nicht gefehlt!“

„Natürlich nicht! Hab' ich schon gespürt!“

„Wo willst du denn hin?“

„Mit schwerem Schritt trat er in das einfach möblierte Zimmer. Der bequeme Lehnstuhl trachte unter der Bürde seines Leibes. Er freute die mit schweren Stoffstücken bedeckten Füße weit von sich und fuhr einige Male glühend durch den noch immer dichten dunklen Wald. Dabei streiften seine Augen — genau dieselben, wie sie in dem Gesichte seiner Tochter standen — ungeduldig durch den Raum. Mertens Gesicht war gelblich und gerötet und von starken, trübsinnigen Furchen. Alles an diesem Manne war matt. Mertens hörte die Harmonie! Es sah alles aus Jammer.“

„Sorget, wo bist du nur das Mädel wieder?“

„Er trommelte mit schweren Fingern über die weißüberdeckte Platte des großen Esstisches.“

genüßlich. Die Inassen, fast alle Schüler, saßen das fürchtbare kommen. Schreie des Entsetzens erschollen. Zuerst von den Schülern, die mit ihren Nadelstiften vorne auf der Platte saßen. Ein Krachen und Spillern, schon waren die Wagen zusammengeprallt, und Klagen und Hilfeschreie erfüllten die Luft. Durch die Gasplattier ummal waren fast hundert Verletzungen entstanden. Zwei Schüler waren beratt an den Beinen gewundet, daß im Krankenhaus sofort Amputationen vorgenommen werden mußten. Am schwersten verletzt ist der Straßenwärter Albrecht, der den Führer des talwärts fahrenden Wagens begleitet hatte. Auch ihm mußte ein Bein amputiert werden. 9 Verletzte liegen im Krankenhaus. Lebensgefahr besteht bei keinem, auch bei den Amputierten nicht, doch werden mehrere junge Mädchen, Geschwisterinnen, durch Gasplattier das Gesicht verletzten, dauernd einstellt bleiben.

Explosion in einer Apotheke.

Dresden. Eine heftige Explosion ereignete sich im Laboratorium der in der Leipziger Vorstadt zu Dresden gelegenen Hirsch-Apotheke. Es hatten sich 3 Phosphorreste gebildet, die durch eine Gasflamme zur Explosion kamen. Die Tür des Gewölbes wurde herausgeschleudert und mehrere Fensterheben zertrümmert. Ein Apotheker erlitt 14 schwere Brandwunden, während zwei Laborantinnen mit leichten Verletzungen davonkamen.

Wormwurf gemacht werden konnte, daß er hinter verschlossenen Türen seine Glätte weiter geben ließ, ließ er die Hofjur auf.

Das dauerte auch nicht lange, da kam ein Hüter der öffentlichen Ordnung, nahm von dem Verurteilten Kenntnis und erstattete ein Anzeigen wegen Uebertretung der Polizeistunde. Darauf erhielt der Wirt einen gerichtlichen Strafbefehl über 25 M., die beteiligten Handwerksmeister über 15 M. und deren Frauen über 10 M. Alle legten Berufung ein. Am 16. September fand beim Amtsgericht Leuchtern Termin statt. Alle Angeklagten wurden freigesprochen. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft sofort Berufung ein. In der Berufungssitzung in Weipenfeld beantragte der Staatsanwalt dieselben Strafen, wie sie im Strafbescheid vorgesehene waren und begründete seinen Antrag damit, daß in diesem Falle ein allseitiges Gehaltsinteresse vorliege. Alle Angeklagten hätten erwidert die Polizeistunde überschritten und seien daher wegen des am 24. Februar 1923 erlassenen Polizeigesetzes der Regierung zu bestrafen. Der Verteidiger sprach gegen den Antrag des Staatsanwalts und fügte seine Ausführungen auf zwei Kammergerichtsentscheidungen vom Jahre 1924, wo in ähnlichen Fällen Wirt, die einer Gesellschaftsmitglied sein sollten, angeklagt worden waren und die Angelegenheit bis zu einem Freispruch des Kammergerichts durchgedrungen hatten. Das Gericht verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft und sprach die Angeklagten frei.

Die Kaufburschen als Lebemänner.

Plauen. Der Kaufbursche eines hiesigen Baugeschäftes war bestrafen worden, daß der Witroffale 3000 Mark zu holen. Das Geld hob er ab, lieferte es aber nicht ab, sondern

Im selben Augenblick trat Elisabeth ein, das Gesicht tief gerötet und noch häufig atmend noch raschen Laufen. Sie brachte alles, was ihr für jene Bequemlichkeit wünschenswert erschienen war, und legte zwei Zigaretten auf das kleine Tischchen neben dem Kamin. „Sorget! streifte sie ihm die Stiefel von den Füßen, half ihm in den warmen Hausrock und drachte Feuerzeug und Wäschebecher.“

Als Friedrich erhob, war der Baron bereits in seine Abendkleidung verwickelt.

„Der Herr Baron werden verzeihen.“

„In die Küche! Ich habe Hunger!“

„Wahr, es ist noch keine zehn Minuten“, beschwichtigte Elisabeth, um den Alten nicht zu fränten.

„So? — Na also, dann sehe ich eben zehn Minuten.“

Das Abendessen verlief äußerst schweigend. Elisabeth würgte an den wenigen Bissen, welche sie zu sich nahm. Das Gesicht des Vaters war fast ganz von der Zeitung verdeckt. Er sah kaum auf, als Friedrich den Tisch räumte. Nur einmal war er einen lächeligen Blick zu der Tochter hinüber, die über ihr Haushaltbuch geneigt, eine Summe zusammenrechnete. Es schien immer die gleiche zu sein.

Wenn Georg morgen kam, mußte sie ihm Bescheid geben. Sie hatte sich ja erboten, mit dem Vater zu sprechen. Vielleicht war es gar nicht so schlecht, als sie sich dieses ausmalte. Vater hatte doch auch nichts dagegen gesagt, als sie sich mit Doktor Reichmann verlobt. Sie überlegte ihm und her. Ihr Gedankenstrom wurde immer mehr wogender. Wenn August jetzt und der Zeit ihrer Verlobung doch eine Spanne von einigen Wochen gelegen hätte! Wer in vierzehn Tagen schon! Weng er nicht sagte, was dann? Georg war ja

unternehm mit zwei Amtsgenossen eine Autofahrt nach Hof, wo sie nobel lebten. Unterwegs wurden die 3000 Mark in drei gleiche Teile geteilt. Jetzt sind die Burschen bis auf einen nach Plauen zurückgekehrt. Der eine hatte die 1000 Mark bereits verlor, der andere 3000 Mark.

Gama. (Arbeitsjubiläum) Der Zimmermann Karl Besser feierte sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum im Verein der Gemeindefreien des Stadtdorf-Rietleben. Es gab einen auf Grube Almine, Brudorf. Die Verwaltung ehrte den Jubilär durch eine goldene Uhr, feinerer Weibliche und Ehrenplomben, der Industrieverein überreichte ein Ehrenplomben.

Wischprobe. (Durch eine fürzende Tanne) wurde bei dem Dolgammeln Trau Wein von hier schwer verlegt.

Gelehr. (Einbruch) Die Celeste Gustav Gritt gingen Sonntag früh 7 Uhr nach Eisenberg um Einkäufe zu besorgen. Bei ihrer Rückkehr fanden sie ihre Wohnung erbrochen, alles durchwühlt und 65 Mark gestohlen. 5 Burschen waren angeschlossen mit den städtischen Verhaftungswachen. In der Untersuchung ist in dem Hause schon einmal eingedrungen, damals wurde die Witwe Geisler freigesprochen.

Kelbra. Die Automobilgenossen. (Schiff) m. b. H. in Kelbra a. R. hat bei dem Regierungspräsidenten den Antrag gestellt, eine Kegelbahn in Kelbra nach Berga-Kelbra zu legen. Der Stadt Rat hat den Antrag abgelehnt. Die Kelbraer sind sehr darüber empört. Die Kelbraer sind sehr darüber empört. Die Kelbraer sind sehr darüber empört.

Mordt. (Diebstahl) Diebstahl von Feuerwerk. (Mordt) war bei dem am Sonntag auf Rittergut Gredobroden ausgebrochenen Brande wieder zuerst zur Stelle. Ein ganzer Wagen war eingestiegen, die Kelbraer sind sehr darüber empört. Die Kelbraer sind sehr darüber empört.

Wormwurf. (Diebstahl) Diebstahl von Feuerwerk. (Wormwurf) war bei dem am Sonntag auf Rittergut Gredobroden ausgebrochenen Brande wieder zuerst zur Stelle. Ein ganzer Wagen war eingestiegen, die Kelbraer sind sehr darüber empört. Die Kelbraer sind sehr darüber empört.

Erfurt. (Regierungspräsident) v. Fidler. (Erfurt) nach schwerem Leiden entschlief im Alter von 71 Jahren in Erfurt, wo er im Aufstade lebte, der frühere Erfurter Regierungspräsident, Wirkliche Geheimer Oberregierungsrat Carl von Fidler.

Müllendorf. (Vom Motorflug) v. Müller. (Müllendorf) Su der Meldung, daß der zehn-jährige Fritz Moser von einem Motorflug des Gutsbesizers Wirt Herrmann abstürzte und ihm die Brustwarze ein Bein unter dem Arm abschnitt, wird jetzt mitgeteilt, daß der Unfall glimpflicher abgelaufen ist. Moser hat nicht auf dem Motorflug geblieben, sondern war hinten am Flug. Herr Heuck hat bereits den Jungen aufgefordert, vom Flug fortzuziehen, als der Unfall geschah. Nur zwei kleine Fingerringe am rechten Unterarm sind der Jung davon ein Schaden, der in wenigen Tagen geheilt ist. Er ist dabein bei Muttern in Pflege.

Konner behaupten: Barths Kaffee — ein Genuß. Problemieren Sie meine stets frischen Mischungen. Prompter Versand nach auswärts. Halle, Leipzig, Straße 80, Fernruf 220 81.

Ludwig Barth, Halle, Leipzig, Straße 80, Fernruf 220 81.

rauf verlegt, und der Vater war fürchterlich in seinem Horn.

Sie hielten von ihrem Wut auf nach des Vaters herabgesehenem Gesicht, läß die vielen tiefen Furchen und die zusammengezogenen Brauen, und aller Mut war weggeblasen.

„Nein, Sie vertraute es sich nicht zu sagen! Es erlösen ihr ganz unerhört, was sie im Begriffe war zu tun. Wenn sie dem Wanne ihrer Liebe folgte, dann hätte er ganz allein richtig, Weng für Abend ohne einen Menschen! Nichts als seine Zeitung hatte er dann. Niemand, der geprüngten kam, wenn er heimkehrte, niemand, der ihm die Rippen zum Gutenachtstisch bot. So graulich war doch! So herzlich! O Gott, Sie konnte nicht von ihm gehen, das war ja ganz unmöglich.“

Wieder sah sie zu ihm hinüber. Sein Kopf erhob sich ihm ganz plötzlich in einem anderen Licht. Sie hatte ihn ja selbst umarmt! Das blickte Friedrich. Warum mußte sie ihn auch fürchten? Das wollte er lieber nicht. Er war nun einmal so müde, so müde, so müde, und meinte es nicht halb so schlimm. Ein Erinnerung tauchte auf: Er war früher krank gewesen, fünfzehn Jahre lang, bis damals geschiedt oder geschiedt. Da hatte er noch ihrem Bett geteilt und ihre Hände unklammernd gehalten und war nicht von ihrem Arm weg geschiedt in allen den langen, todesangenen Nächten. Sollte ihm wie ein Kind hätte er geweiht, als der Arzt ihm sagte, sie würde die Krisis kaum überleben. Und als der Tod dann doch in Graden vorübergegangen war, hatte er sie mit Küßen erfüllt und ihre Wunden gebricht und fröhliche und teure Wein. Also mußte er die doch liebhaben!

„Nein, Sie vertraute es sich nicht zu sagen! Es erlösen ihr ganz unerhört, was sie im Begriffe war zu tun. Wenn sie dem Wanne ihrer Liebe folgte, dann hätte er ganz allein richtig, Weng für Abend ohne einen Menschen! Nichts als seine Zeitung hatte er dann. Niemand, der geprüngten kam, wenn er heimkehrte, niemand, der ihm die Rippen zum Gutenachtstisch bot. So graulich war doch! So herzlich! O Gott, Sie konnte nicht von ihm gehen, das war ja ganz unmöglich.“

Wieder sah sie zu ihm hinüber. Sein Kopf erhob sich ihm ganz plötzlich in einem anderen Licht. Sie hatte ihn ja selbst umarmt! Das blickte Friedrich. Warum mußte sie ihn auch fürchten? Das wollte er lieber nicht. Er war nun einmal so müde, so müde, so müde, und meinte es nicht halb so schlimm. Ein Erinnerung tauchte auf: Er war früher krank gewesen, fünfzehn Jahre lang, bis damals geschiedt oder geschiedt. Da hatte er noch ihrem Bett geteilt und ihre Hände unklammernd gehalten und war nicht von ihrem Arm weg geschiedt in allen den langen, todesangenen Nächten. Sollte ihm wie ein Kind hätte er geweiht, als der Arzt ihm sagte, sie würde die Krisis kaum überleben. Und als der Tod dann doch in Graden vorübergegangen war, hatte er sie mit Küßen erfüllt und ihre Wunden gebricht und fröhliche und teure Wein. Also mußte er die doch liebhaben!

„Nein, Sie vertraute es sich nicht zu sagen! Es erlösen ihr ganz unerhört, was sie im Begriffe war zu tun. Wenn sie dem Wanne ihrer Liebe folgte, dann hätte er ganz allein richtig, Weng für Abend ohne einen Menschen! Nichts als seine Zeitung hatte er dann. Niemand, der geprüngten kam, wenn er heimkehrte, niemand, der ihm die Rippen zum Gutenachtstisch bot. So graulich war doch! So herzlich! O Gott, Sie konnte nicht von ihm gehen, das war ja ganz unmöglich.“

Wieder sah sie zu ihm hinüber. Sein Kopf erhob sich ihm ganz plötzlich in einem anderen Licht. Sie hatte ihn ja selbst umarmt! Das blickte Friedrich. Warum mußte sie ihn auch fürchten? Das wollte er lieber nicht. Er war nun einmal so müde, so müde, so müde, und meinte es nicht halb so schlimm. Ein Erinnerung tauchte auf: Er war früher krank gewesen, fünfzehn Jahre lang, bis damals geschiedt oder geschiedt. Da hatte er noch ihrem Bett geteilt und ihre Hände unklammernd gehalten und war nicht von ihrem Arm weg geschiedt in allen den langen, todesangenen Nächten. Sollte ihm wie ein Kind hätte er geweiht, als der Arzt ihm sagte, sie würde die Krisis kaum überleben. Und als der Tod dann doch in Graden vorübergegangen war, hatte er sie mit Küßen erfüllt und ihre Wunden gebricht und fröhliche und teure Wein. Also mußte er die doch liebhaben!

„Nein, Sie vertraute es sich nicht zu sagen! Es erlösen ihr ganz unerhört, was sie im Begriffe war zu tun. Wenn sie dem Wanne ihrer Liebe folgte, dann hätte er ganz allein richtig, Weng für Abend ohne einen Menschen! Nichts als seine Zeitung hatte er dann. Niemand, der geprüngten kam, wenn er heimkehrte, niemand, der ihm die Rippen zum Gutenachtstisch bot. So graulich war doch! So herzlich! O Gott, Sie konnte nicht von ihm gehen, das war ja ganz unmöglich.“

Wieder sah sie zu ihm hinüber. Sein Kopf erhob sich ihm ganz plötzlich in einem anderen Licht. Sie hatte ihn ja selbst umarmt! Das blickte Friedrich. Warum mußte sie ihn auch fürchten? Das wollte er lieber nicht. Er war nun einmal so müde, so müde, so müde, und meinte es nicht halb so schlimm. Ein Erinnerung tauchte auf: Er war früher krank gewesen, fünfzehn Jahre lang, bis damals geschiedt oder geschiedt. Da hatte er noch ihrem Bett geteilt und ihre Hände unklammernd gehalten und war nicht von ihrem Arm weg geschiedt in allen den langen, todesangenen Nächten. Sollte ihm wie ein Kind hätte er geweiht, als der Arzt ihm sagte, sie würde die Krisis kaum überleben. Und als der Tod dann doch in Graden vorübergegangen war, hatte er sie mit Küßen erfüllt und ihre Wunden gebricht und fröhliche und teure Wein. Also mußte er die doch liebhaben!

„Nein, Sie vertraute es sich nicht zu sagen! Es erlösen ihr ganz unerhört, was sie im Begriffe war zu tun. Wenn sie dem Wanne ihrer Liebe folgte, dann hätte er ganz allein richtig, Weng für Abend ohne einen Menschen! Nichts als seine Zeitung hatte er dann. Niemand, der geprüngten kam, wenn er heimkehrte, niemand, der ihm die Rippen zum Gutenachtstisch bot. So graulich war doch! So herzlich! O Gott, Sie konnte nicht von ihm gehen, das war ja ganz unmöglich.“

Wieder sah sie zu ihm hinüber. Sein Kopf erhob sich ihm ganz plötzlich in einem anderen Licht. Sie hatte ihn ja selbst umarmt! Das blickte Friedrich. Warum mußte sie ihn auch fürchten? Das wollte er lieber nicht. Er war nun einmal so müde, so müde, so müde, und meinte es nicht halb so schlimm. Ein Erinnerung tauchte auf: Er war früher krank gewesen, fünfzehn Jahre lang, bis damals geschiedt oder geschiedt. Da hatte er noch ihrem Bett geteilt und ihre Hände unklammernd gehalten und war nicht von ihrem Arm weg geschiedt in allen den langen, todesangenen Nächten. Sollte ihm wie ein Kind hätte er geweiht, als der Arzt ihm sagte, sie würde die Krisis kaum überleben. Und als der Tod dann doch in Graden vorübergegangen war, hatte er sie mit Küßen erfüllt und ihre Wunden gebricht und fröhliche und teure Wein. Also mußte er die doch liebhaben!

„Nein, Sie vertraute es sich nicht zu sagen! Es erlösen ihr ganz unerhört, was sie im Begriffe war zu tun. Wenn sie dem Wanne ihrer Liebe folgte, dann hätte er ganz allein richtig, Weng für Abend ohne einen Menschen! Nichts als seine Zeitung hatte er dann. Niemand, der geprüngten kam, wenn er heimkehrte, niemand, der ihm die Rippen zum Gutenachtstisch bot. So graulich war doch! So herzlich! O Gott, Sie konnte nicht von ihm gehen, das war ja ganz unmöglich.“

Wieder sah sie zu ihm hinüber. Sein Kopf erhob sich ihm ganz plötzlich in einem anderen Licht. Sie hatte ihn ja selbst umarmt! Das blickte Friedrich. Warum mußte sie ihn auch fürchten? Das wollte er lieber nicht. Er war nun einmal so müde, so müde, so müde, und meinte es nicht halb so schlimm. Ein Erinnerung tauchte auf: Er war früher krank gewesen, fünfzehn Jahre lang, bis damals geschiedt oder geschiedt. Da hatte er noch ihrem Bett geteilt und ihre Hände unklammernd gehalten und war nicht von ihrem Arm weg geschiedt in allen den langen, todesangenen Nächten. Sollte ihm wie ein Kind hätte er geweiht, als der Arzt ihm sagte, sie würde die Krisis kaum überleben. Und als der Tod dann doch in Graden vorübergegangen war, hatte er sie mit Küßen erfüllt und ihre Wunden gebricht und fröhliche und teure Wein. Also mußte er die doch liebhaben!

# Aus dem Tagebuch eines Zirkusmannes.

Von Dr. F. H. Kober.

Dem richtigen Zirkusmenschen ist es „ganz egal“, ob er sein Sommerengagement in dieser oder in jener Form erledigt, er weiß, wenn er den Kontrakt annimmt, genau über die Befordrungen des Unternehmens, zu dem er geht, Bescheid und hat seine Gage danach kalkuliert, er paßt seinen Kram zusammen, reist ab, trifft pünktlich ein und — paßt sich an.

Der internationale Zirkusart ist ein soziologisches Phänomen: die stetigwachsende Anpaßfähigkeit; der moderne Wandzirkus ist ein betriebswirtschaftliches Uniform: ein Reizunternehmen aus Kädern, ein „rollender Zaubergarten“ (wie mein Kollege R. u. Wallat sehr schön sagt), eine fliegende Stadt, ein Wirtschaftszweig mit höchstgelegener Beweglichkeit und Flexibilität. Man sollte sich daran erinnern, wie mir 1923 mit Sarrajeni nach Südamerika gingen. In Hamburg hatte sich das ganze Theater „geammelt“: mit über hundert Kostümen, rund vierhundert Tieren darunter 12 Elefanten, zweihundert Pferde, zwanzig Löwen, zwölf Bären usw.; rund fünf-hundert Menschen, Spielzeug, Sibirerzrichtungen, Staffetten, Requisite, Beleuchtungsmaschinen usw. Dieser ganze Apparat sollte nun also in ein bisher für den modernen Zirkusbetrieb völlig unbekanntes Land hineingeworfen und dort reiblos gemacht werden. Führgelände englische Pfund hatten wir bei Simmes Schützen, als wir drüber unsere Zeltstadt aufschlugen, um nun loszuarbeiten. Ungeheure Schwierigkeiten stellten sich uns allenfalls in den Tagen: feindliche Bevölkerung ebenso wie gemischte Herge, die wir mit unserem schweren Zirkusstock überwinden mußten. Kampfer, wilde Wirbelstürme schienen auf unser Zelt nieder, der regnerische Winter schnitt es zum Zufall des Publikum als „Betrüger von impolantem Format drohenden schließlichen Sarrajenis gelamten Bestit. Und trotz alledem es ging, es wurde ein Erfolg, und als Sarrajeni nach zwei Jahren zurückkehrte, konnte er hier in Deutschland ein Unternehmen zeigen: größer denn je zuvor.

Solche Leistungen sind nur möglich, wenn drei Vorbedingungen vorhanden sind: ein lästigerer Wille, eine gewisse Art der Improvisation, des schicksalhaften Einschüßens, und eine absolut zuverlässige Hilfe von Arbeitern. Diese drei Eigenschaften muß jeder Wandzirkus besitzen, der auf Erfolg rechnen will. Denn jede Zufahrt, jede Reisetournee ist eben eine kühne Fahrt ins Unbekannte, wie es unsere Fahrt nach Südamerika war. Die Reife des Zirkus wird sorgfältig vorbereitet. Der erste, der in Aktion tritt, ist immer der Mann, der mit der Affektation in den Zug oder in das Flugzeug oder auf den Dampfer steigt, um „die Stidde fertig zu machen“. Er besetzt der Reife nach alle Orte, in denen ein Gaspiß vorzulegen ist, mietet die Plätze, holt die Spielzeugs, handelt das Platzgeld und die Steuer aus, verpfichtet die Spielzeugs, Bouquetgebieter, Zimmermeister, reißt Anmachungen mit den Zeltungen, den Wafelkaffee, dem Kaffee, dem dem Elektrifizierung der Feuerweh. Durch ein wissenschaftliche Korrespondenz werden alle Anmachungen dieses vorzulebenden Geschäftsführers besichtigt. Inzwischen sind durch den Hausgängen Paul Schulte in Berlin die Affekten engagiert worden, einhundertjähriges Autos werden insandt gefest und fahrbereit gemacht, die Zelte werden aufgestellt, die Sibirerzrichtungen, die aus Laufen von

Einzelteilen bestehen, die Sibirerzrichtungen werden gerüstet, schließend Glühbirnen eingepaßt, zwei-tausend Röhren und Uniformen, zahlloses Spielzeug, zwei-tausend Elefanten, fünf-tausend Recken, ein Dutzend Tiger, Scharen von Kamelen, Zebus, Büffeln, Bären, zweihundert Pferde werden nochmals auf ihre Reifeprüfung hin unterzucht, — und dann: In Geds in demen Seitel, Direktor, damit die Reife losgehen kann! Gleich in der ersten Gaspißfahrt muß alles klappten, denn jeder verlorene Spieltag kostet Tausende. Nun ist es eine Eigentümlichkeit alles wirtlichen Lebens: daß es immer anders kommt, als man es vorher auf dem Papier ausgerechnet hat. Also auch beim Wandzirkus. — Zunächst stellt sich zur allgemeinen, nicht ganz freudigen Ueber-lesung heraus, daß der Platz durchaus nicht so schön ist, wie der Herr Direktor abgemacht hat: sondern: fünfzig! Zwar ist er, wie verlangt, zwei-tausend Quadratmeter groß. Aber mit — Schie und krumm und zu weich oder zu hart, und überhaupt viel zu weit von der Stadt entfernt! Da sieht nun also der Zeltmeister mit seinen getreuen Leuten (die in der Bekleidung nach: Wäster sind), und während schon die Achtzehner-metern und die Quaterpols (Glühbirnen) die Rombestellungen, die Zeltleinwand, die Abfegungsstriebe, die Manege, die Sibirerzrichtung abge-laden werden, die Beleuchtungsautos, die Wagen mit Stroß, Sägeholz, Rehm, die Kaffeewagen, und die Wagen Nr. 52 und Nr. 53 (ausgerechnet die Toilettenwagen) auf dem Platze herumtrottern, daß man nicht weiß, wogegen man treten soll. — Während des Lebens bereits aus dem den Platz blüht und fünf-hundert Kritiken nach ihrem Gepäd krüllen, steht der Zeltmeister und über-legt: wie er hier überkann aufbauen soll! Auf dem Güterbahnhof daß inzwischen der Stellmeister festgelegt: daß man auf dieser Kante Elefanten über-haupt nicht ausladen kann, in einem Café list der Oberzeileure ein Telegramm aus Tange, monach Herr Abdullaß mit seinen Arbeitern leider nicht rechtzeitig eintreffen kann; aus Rump-berdorf wird telephoniert, daß das Auto Nr. 147 eine schwere Panne hat: Nr. 147 birgt das ganze Propagandamaterial! — Durch die Straßen der Stadt, geuligt nicht gerade dem Zeltmeister, aber von neugierigen Kinderhänden, hängen Chi-nese, Türken, Zigeunerinnen, Kanaker, Neges, Indes, bringen heimliche Kräfte des Erdballs, um — mößlieste Zimmer zu suchen. Ein Clown inter-views einen Zigeuner, um or:thodoxe Schlagworte und Rebensarten für sein Entrée (Clownings) herauszufragen; der Kaffierer raßt zum Vorber-lauf, um zu erfahren, wie die Affekten stehen; der Propagandamann eilt zum Drucker, um für mor-ge nach einem zündenden Anschlaggedicht ge-ht zu bekommen, dem Geschäftsführer fällt ein, daß er vergessen hat, „ei der Elektrischen Sonderzuges-kehr zwischen Müddendorff und der Gaspißfahrt zu beantragen, — und dann kommen mir schon die ersten Unken eng-ang, jene Kritiken über Suezkanalen, die beim ersten Gang durch die Straßen immer gleich feststellen: bobe Stadt, kein Interesse, Reklame scheidet, Krone hat hier auch eine Badepfiste bekommen, — na, es wird uns hier nicht gehen!

Es war einmal ein Zirkuspaß, auf dem lan-ten die Wagen bis zur Höhe in den Boden; es war einmal ein Zirkus, den hatten sie über einen Spdranten aufgebaut, und die Feuerweh wollte ihn wieder abreißen lassen; es war einmal ein

Wirtelwind, der küßig den ganzen Zirkus zusam-men und dem Herrn Carlot, der darin war, die Knochen; es war einmal eine Premiere — in Buenos Aires — zu der drängte das Publikum derart, daß hundert Mann Infanterie die Straße räumen mußten, es war einmal eine Premiere, zu der drängte kein Mensch — — — Es war beim Wandzirkus schon einmal alles da, und es kann beim Wandzirkus immer wieder so kommen. Aber eins bleibt beim Aufbau des Wandzirkus immer dasselbe: die ungeheuerliche Arbeitstreue aller Zirkusmenschen. Für des Reim Auge ist auf einem jeden Platz, auf dem ein Zirkus aufbaut, ein aufgeregtes Gemurre und Gelächern: ein oder hundert Arbeiter schlagen Nöhle ein, ziehen Zelle, hoch, schaufeln, graben, haden, legen Drähte, Nöhre, hängen Lampen, Schilder, Fahnen auf, Frauen und Mädchen schleppen Teppiche, Stuhlbezüge, Züger, Gardinen in das Zeltlager, Kut-zer packen Futtereisen, Pfanklerbüchse, Säde, Gaitel, Baumzeug aus, auf langen Stangen wer-den die Kaffee, Uniformen, Spielzeugs, Requisite, Reifen, Koffer, metallene glühende Requi-siten, Raubtierkäfige, Redaktionen, Elefantentouren, Spambrotreier, akerband phantastischer Kram entquilt den großen Padwegen, Musik-instrumente werden gepußt, Repe auselander-gelegt, und bewußlich hantieren Kritiken aller Farben, Rassen und Sprachen herum, die nur die eine Geize haben: daß ihre Apparate und Requi-siten heute abend in Ordnung sind, trompeten Elefanten, krüllen Löwen, brummen Bären, wächern zweihundert Pferde, freischen Affen nach Futter, Reihige Kameradenheit. Alles ist in Be-wegung, und zwar in durchaus zweckmäßiger Be-wegung; der Sodoorkäfige, der dies Aufbaue gemwelm sieht, erkennt sofort: der Bau wird fetig, um sechs Uhr kann die Abnahmekommission der Bauspelt kommen, um halb sieben wird die Müßi vor der Fassade beginnen, um sieben wird der Einlaß sein, um acht steigt die Premiere. Vier-zwanzig Stunden hat keiner von diesen Men-schen ein Auge zugehlan, auch der Direktor nicht, und alle sind sie frisch, besetzt von dem einen Gedanken: Heute abend muß pünktlich eröffnen werden. Einmal — bu lieber Himmel! — tonnen wir die Nöhle abhört nicht fest kriegen, da wir Reihobden, die Reim haben eine förmliche Müßi und müren diesem Boden am liebsten mit den Fingerringen juleibe gerückt, und einmal rih das von Sturm und Regen tagelang matritrierte Zelt, müßig gepußt werden, einmal schlug uns ein Wolfenbrud in den Aufbau, legte den ganzen Platz unter Wasser, ein andermal brach irgendein Grundwasser vor Oberfläche durch (der Elefant Boy jadtie gleich ab) — aber immer wurde es ge-schafft: die Premiere konnte stattfinden.

Da ist der Kapellmeister: Erban, einer der besten Zeitbauer auf der ganzen Welt; in Europa wie in Amerika hat er seine kühnen Architekturen aus Stein und Holz errichtet; wenn Erban einen Zirkus in die Luft baut, oder auf dem Zyan, dann kann man ruhig hingehen, aufpassen wir zu la-gen; nun haben wir ihn in Köln gesehen, der Tod ereilte ihn auf der Treppe seines Wagens, als er sich die Uniform putzte, um seine Kap-elle vor der Fassade zu dirigieren. Da ist auch Maxini, der alte Zigeuner, der zuerst die Welt mit seinem dreißigen Hund ergötze und dann hinter die Kulissen verschwand, wo er als Zelt-meister wirt; der hat die Ruhe weg; der begann einmal in Berlin aufzubauen, während Corra-

lant auf dem Holzgelpräbium noch wegen der Spielereianne verhandelte, und als der Vollei-zar fragte: „Wie weit ist denn der Platz herge-richtet?“, rief Sarrajeni den Maxini an und mel-dete (etwas schüchtern): „Ja, der Zirkus steht lo-gemlich“, so daß der Vollei-zar auf den Tisch schlug und bonerte: „Ja, lasse die ganze Höhe wieder abdrücken!“ Die höchstigen Wäster, die kamen aus gewissen Dörfern, in denen schon durch Generationen die Männer Müller und Zeltbauer beim Zirkus sind, im Sommer sind das richtige Weidberdner, im Winter kommen die Männer mit ihren Erparnissen zurück. Zu jedem Aufbau gehört auch schon der Oberzeileure, unter seiner Leitung wird die Innenaussattung des Zeltes ausgeführt; Manegenbau ist eine große Kunst (der Kreis verschlingt eine Ummege Rehm, Torf, Sägenholz), die Apparate für die Luftma-ßen müssen sorgfältig eingebaut werden, die Lampen müssen richtig hängen, die Scheinwerfer gut stehen, die Logenbezüge lauber sein, die Num-merierung der Plätze muß stimmen. Der Klaffler der Zirkuszeileure — ihr Reinhardt — ist Car-riot, ein Säbne an Gestalt und an Stimme, der in acht verschiedenen Sprachen seine Leute lenken kann. Cariot laßt über alle Zirkusgeschickler, weil er gar nichts vom Zirkus versteht. Und er hat recht: Keiner versteht doch soviel wie er, der nun wohl über vierzig Jahre beim Zirkus ist, derbrunge beim alten Salamity war (ber seine Eeten, wenn sie nicht begreifen, mit der Zeit-zeitsche bearbeitete, ein Bierelichthagen mit dem Kopf nach unten anband, barfichtig über Bisthischen Winterboden jagte), und bei Salamity hat Ge-wung; der Sodoorkäfige, der dies Aufbaue gemwelm sieht, erkennt sofort: der Bau wird fetig, um sechs Uhr kann die Abnahmekommission der Bauspelt kommen, um halb sieben wird die Müßi vor der Fassade beginnen, um sieben wird der Einlaß sein, um acht steigt die Premiere. Vier-zwanzig Stunden hat keiner von diesen Men-schen ein Auge zugehlan, auch der Direktor nicht, und alle sind sie frisch, besetzt von dem einen Gedanken: Heute abend muß pünktlich eröffnen werden. Einmal — bu lieber Himmel! — tonnen wir die Nöhle abhört nicht fest kriegen, da wir Reihobden, die Reim haben eine förmliche Müßi und müren diesem Boden am liebsten mit den Fingerringen juleibe gerückt, und einmal rih das von Sturm und Regen tagelang matritrierte Zelt, müßig gepußt werden, einmal schlug uns ein Wolfenbrud in den Aufbau, legte den ganzen Platz unter Wasser, ein andermal brach irgendein Grundwasser vor Oberfläche durch (der Elefant Boy jadtie gleich ab) — aber immer wurde es ge-schafft: die Premiere konnte stattfinden.

**Der Herr Professor.**  
Auf den staatlichen Pflanzschulen gibt es auch Professoren.  
Der Theorie dienend.  
Fürst nun eines Tages so ein Lehrkörper seine Schüler auf ein Feld, um ihnen die Theorie in der Natur zu lehren.  
Kommt ein Regen geflogen.  
Dostert der Professor:  
„Also sehen Sie zum Beispiel dort oben den Raben. Also der fliegt vollkommen falsch.“  
(„Stehende Blätter.“)

**MERCIER** WELTBERUHM  
E. MERCIER & C.  
Gesellschaft für Deutschland m. b. H. TRIER



**Schlechter Stoffwechsel hat häufig Körperfülle zur Folge.**

Ungeügendes Funktionieren der Stoffumwandlung im Körper sowie schlechter Arbeit der Nieren ist sehr oft die Ursache von allzu großer Körperfülle. Man sieht vielfach Herren mit 80-90 Pfund zuviel Gewicht, d. h. jemand der 160 Pfund wiegen sollte, wiegt 200 Pfund und mehr. Selbstverständlich werden die gesamten inneren Organe auf diese Art dauernd überlastet und die Folge ist: Mangelndes Wohlbefinden, neben dem sich in späteren Jahren allen- in unermutete Gebrechen plötzlich einstellen. Nehmen Sie deshalb jeden Morgen in warmem Wasser Kruschen-Salz, das erhält Ihnen bei regelmäßigem gutem Stoffwechsel gesunde Nieren und frisches, reines Blut. Wenn Ihre inneren Organe gut arbeiten, so werden Sie auf natürliche Weise Ihre übermäßige Körperfülle allmählich ab-bauen und Sie werden sich frisch, wohl und energisch fühlen.

**Kruschen Salz**

160 lb    200 lb    225 lb

Dr. Apotheken und Drogerien M. B. u. in Glas, Nr. 3 Monate ausrichten.

**Rodelschlitten**  
Skier in allen Größen zu billigen Preisen auf Teilzahlung  
Wochenrate von 1 RM. an  
Paul Sommer, Halle a. S.  
Reiziger Str. 14, I. u. II., gegenüber Gefäßhorn

**Preiswert u. gut kaufen Sie sämt. Unterzeuge Spezialwaren in Ihrem ersten Spezialgeschäft**  
H. Schnee Nacht.  
Gr. Steinstraße 84.  
Gebäude 188.

**Für 70 Pfg.**  
tägl. Anzahlung und Anzahlung kaufen Sie von 45 M. an einen Hauben-Sprechapparat bis zu den besten Grammophon-Elektr. u. Brann-wick. Bei Kasse noch 10% Rabatt. Außer Konzern-ware.  
Nur Mittelstr. 9/10  
Piano-Lüders.

**Nähmaschinen**  
Wringmaschinen Sprechapparate Fahräder  
erhalten Sie bei Nr. 10. — Anzahlung und wöchentlich RM. 2. — Abzahlung im  
Fahrad-Vertrieb G. m. b. H.  
nur Steinweg 32.

**VIM**  
besitzt Pferdekräft-  
die spielend alles sauber schafft!

Ungeahnte Kräfte entwickelt das handlichen Streudose entströmende VIM. Ob Holz oder Metall, Glas oder Email, Porzellan oder Marmor — VIM macht alles rein und glänzend; Schmutz, Flecken, Rost — nichts widersteht ihm.  
Verwenden Sie VIM nur trocken; es kratzt nicht, ist geruchlos und saurefrei.  
Wer VIM kennt, will's nimmer missen.  
„Sunlight“ Mannheim

**Otto Borschein**  
Halle a. S., Mittelstr. 21.





Um den V.M.B.V.-Pokal.

Nach sieben Vertretet freiten am den V.M.B.V.-Pokal. Dresden ist mit dem Sportklub Guts Muts und der Spielvereinigung noch im Rennen. Alle Achtung! Leipziger Pokalmeister haben bis auf Fortuna aufgeben müssen. Ein großer Schmerz der Spielvereinigung gegenüber Dresden und ein Trost für Halle. Wie es den Anschein hat, ist die edle Fußballkunst nicht allein nur bei uns im Argen. Außerdem sind noch beteiligt der Chemnitzer Ballspielklub, VfB-Coburg und Preußen-Rangenaia.

Die zweite Zwischenrunde steigt am 18. Dezember und heißt folgende Vereine vor: Fortuna-Leipzig - Spielvereinigung-Dresden in Leipzig; Guts-Muts-Dresden - Preußen-Rangenaia in Dresden; VfB-Coburg - Dresdener Sportklub in Erlangen.

Spielzeit ist der Chemnitzer Ballspielklub. Die Vorrundenspiele und Schlussrunde sehen als Termine den 22. Januar bzw. 5. Februar vor.

Remis.

Man hatte mit Bestimmtheit einen Herbstmeister unserer 1-A-Klasse erwartet. Die Tips betrafen alle drei Spitzenspieler fast gleichartig. Jansowitz wurde Wader und Borstka härter und als Besondere dem Sportverein 98 einen Punkt abtreten mußte, kam fast nur noch Wader in Frage, weil eben der Meister Sportfreunde glaubte, Zeit zu langwierigen Experimenten zu haben. Den Reizien brachten zwei verlorene Spiele gleichzeitige Bestätigung mit dem Worsler, so daß Wader an der Spitze stand.

Ausgerechnet dem Sportverein 98 sollte es überlassen bleiben, ein Remis der drei Besten herbeizuführen, in dem die Grünhosen den Blauweißen einen Punkt entzogen und so den Traum eines Herbstmeisters zerstreuten. Reizien wurde der Favorit gefolgt und ihm ein anderer Platz angesetzt; alles allein nur wegen der strengen Räte.

Schnee, Frost und Tauwetter.

Die Schneelagefrage war von jeher sehr schwierig. In erster Linie die Befestigung eines Platzes und dann die Instandhaltung verlangen von den Vereinen große Opfer. Jetzt in der Zeit des ungemessenen, häufig wechselnden Wetters ist größte Schonung der Plätze Pflicht. Und was macht teilweise das liebe Publikum, das jeden Fehler, jede Unachtsamkeit des Platzes als einen Verstoß ansieht? Kaum hat der Unvorsichtige den Schutzhilfen herausgelegt, da kommt Unvorsichtiger aus den angrenzenden Platz und vollendet das, was in den 90 Minuten Schutzhilfen dem Klub noch entgangen war. Wie schlag, das sind nur die Unvernünftigen; der maßvolle Sportintellektuelle steht solchen planlosen Tritten fern.

Sportfreunde - Favorit.

Obige Mannschaften treffen im einzigen Verbandsfinale des Sonntags am Orte in der Abendzeit 2 Uhr nachmittags auf dem Sportplatzes Platz aufeinander. Beide Mannschaften gehören der Spitzengruppe an und jede von beiden wird bemüht sein, ihren derzeitigen eingenommenen Tabellenplatz zu halten. Favorit mit 6 Vertretungen folgt den Tabellenführern mit nur zwei Punkten Abstand und wird sich nicht ohne weiteres von diesem günstigen Tabellenstand verdrängen lassen. Der Gemeindefavorit dagegen wird bestrebt sein, sein Vertretungsquantum von 4 Punkten unbedingt zu halten und damit seinen Anschluss an Borstka und Wader. Es ist deshalb mit einem intelligenten Kampfe zu rechnen, was beide Mannschaften in künftiger Bestimmung erweisen. Vorher 12.15 Uhr, begeben sich Sportfreunde Reizien und Crödlwitz 1. im Gefährdungsgebiet. Ab 12.30 Uhr mehrere Automobile am Kleeblatt zum Besuch des Spieles bereit.

Wann endlich tägliche Turnstunde.

Der Reichsbeitrag für körperliche Erziehung steht im Reichtum mit dem Zentrum zu. Derzeitige Forderungen für das Jahr 1928 zu erwarten sind. Meiner die tägliche Turnstunde und die Turnlehrerfortbildung beruht auf Dr. Die Turnzeit wird die tägliche Turnstunde in acht Preußischen und fünf außerpreussischen Städten an einzelnen Anhalten aller Gattungen durchgeführt, so in Berlin-Schöneberg.

Halle a. d. Saale.

Halle a. d. Saale, Samborn, Reize, Neumünster, Köln, Alstedt, Bremen, Chemnitz, Hamburg, Leipzig, Danzig. Einzelne Anhalten haben nicht die Zustimmung der Schiedsrichter gefunden. Grundbedingung sei die Einführung der täglichen Turnstunde vom Reichsbeitrag, vom Reichsbeitrag, vom Reichsbeitrag und Preussischen Philologenrat, von

Übungs spiele statt Lehrkurse.

Basit unserer Fußball-Vereinsmitgl.

Das Sänderpiel gegen Holland in Köln hat eine beachtenswerte Lehre gegeben, eine Erleuchtung, beständig, die man schon in den beiden vorausgegangenen Repräsentativkämpfen gegen Dänemark und Norwegen machen konnte. In allen drei Spielen lief die deutsche Nationalität nur deshalb nicht in der Form auf, die auf Grund der Qualitäten ihrer Einzelkräfte erwartet werden mußte, weil die Mannschaften keinen Zusammenhang aufwies und nur zeitweise den Eindruck einer geschlossenen Einheit machte.

Hand sich die Elf einmal wirklich zusammen, dann spielte sie auch überlegen und wurde erfolgreich. Es fehlt also offensichtlich am Verbindlichen zwischen den einzelnen Spielern und Mannschaften. Dieses Verbindlichen, das Zusammenhang zwischen den deutschen Nationalen zu fördern, müßte also die erste Sorge und Aufgabe des Fußball-Schiedsrichters sein, und nicht einmündig notwendig, daß man für die kommenden Repräsentativkämpfe und für die Vorbereitung auf das Olympische Fußballturnier zu einer bestimmten Auswahl der Einzelkräfte kommt und allen häufigen Wechseln von Spielern vermeidet. Als Grund hierfür für die Olympieliste des DFB könnte nach Berücksichtigung der Aufgaben der Elf gewählt werden, die am Sonntag gegen Holland spielte.

Diese Mannschaft müßte dann — und das erscheint uns besonders wichtig — zu einer Reihe von Übungsspielen herangezogen werden.

Der Reichsphilologenrat, vom Deutschen Turnlehrerente, kurz von allen Sachverständigen gebildet werden. Die Reichsregierung würde escher, die Unterrichtsbehörden der Länder am bestmögliche Einführung der täglichen Turnstunde zu bitten.

Rege Betätigung im Hockeylager.

Trotz der Kälte und der schneedeckten Eisfelder wurde die Reize des Saalvereins bis für den kommenden Sonntag geistigsten Spielabschlüsse aufrechterhalten. Sollte die Wetterlage bis zum Sonntag keinerlei Umkehrung mehr erfahren, dann wird man auf den Eisfeldern nicht nur spielen, sondern auch erfolgreich sein. Der Fußball der Hockeyprogramm sind um 11 Uhr auf der Reizeig.

Hockeyklub Damen und Halle 96 Damen.

Von den hier bestehenden Mannschaften haben sich die beiden abgeben immer die Innenhockey-Kämpfe geliefert. Im Vorspiel vermochten die HC-Damen bereits einen 2:1-Erfolg zu erzielen. Die Gewinnerinnen sind: Das Spiel wird gleichfalls für die Schwärzungen, da sie einen weit besser eingestellten Sturm zur Verfügung haben.

Auf dem Sportplatz auf der Sautenstraße tritt nach längerer Pause auch der Sportverein 98 an die Defensivlinie (14.30 Uhr). Als Gegner hat er sich die 1. Herren von Naumburg 95 verschrieben, welche alles daran setzen werden, die gegen Schwarzweiß und Halle 96 erzielten Niederlagen durch einen Sieg über die Platzbesitzer wieder auszugleichen.

Das dritte Spiel steigt um 14.30 Uhr auf dem Zoopark zwischen Halle 96 1. Herren und Lorenz Hockeyklub 1. Herren. Die Gäste gehören mit zu unseren Favoriten und sind in der letzten Zeit sehr selten in der Reizeimetrople gemessen. Ihre Spielweise scheint sich auch wesentlich verbessert zu haben, denn Anfang November vermochten sie den Sportverein 98 mit 2:1 aus dem Felde zu schlagen. Die Platzbesitzer werden daher zu tun, das Spiel nicht allzu leicht zu nehmen. Der Hockeyklub begibt sich mit der 1. Herrenmannschaft zu seinem Stammspieler nach Dessau. Der DFC weiß in Merseburg, wo er gegen Griechisch-Bitterfeld ein Propagandaspiele austragen wird. Der Sportverein 98-Merseburg steht den 1. Herren des TuSVC-Vertriebs gegenüber und wird das Spiel freudig beenden. Die Jugendlichen beider Vereine bilden den Schluß des außerordentlich vielseitigen Hockeyprogramms. Auch hier sprechen die Gewinnerinnen zugunsten der Merseburger.

Gau-Jugendleitertag.

Der vom Gau-Jugend-Ausschuss für Somborn, den 26. November einberufene Gau-Jugendleitertag findet bereits am Freitag, den 26. November, im Restaurant zum Markgrafen, Brüderstraße, statt. Die Tagesordnung haben wir bereits in unserem amtlichen Zeit befanntgegeben. Sie ist derart wichtig, daß es nur zu empfehlen ist, diese Tagung unbedingt zu besuchen für den invidiosen ausgebildeten Schiffsführer Herrn Wötter (Vorruft) wird eine neue Kraft gesucht, die durch die Wahl bestätigt werden soll.

Deutsche Amateur-Boxmeisterschaften 1928

Schon jetzt veröffentlicht der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen die Ausschreibung für die nächsten drei Meisterschaften die vom 1. bis 9. April in Leipzig stattfinden. Zum neunten Male werden sich an diesen Tagen die besten deutschen Amateurboxer im Kampfe um die höchsten Titel in den einzelnen Gewichtsklassen gegenüberstellen. Die Vorbereitungen für die Ausrichtung der

Saallegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 23.) 1. Am Montag, dem 28. November 1927, findet in Halle, Restaurant „Mars la Tour“, Zimmer 3, eine Sitzung mit den Vereinsvertretern statt, wozu ein sehr zahlreiches Erscheinen gebeten wird. Beginn 8 Uhr.

2. Verhandlungen am Montag, dem 28. November 1927: 8.30 Uhr: Einpruch Neumark betreffend Spiel Wader 1. gegen Neumark 1. am 6. November 1927. Geleiden werden Vereinsvertreter beider Vereine, 9 Uhr: Einpruch Reizeigbahn bei Punktabschluss im Spiel Nr. 115 Reizeigbahn gegen Jahn-Landsberg. Geleiden wird Vereinsvertreter der Reizeigbahn-Halle.

3. Protokoll Reizeigbahn 1. gegen Berlin 1. ist abgeschlossen. (Entscheidung des GG. vom 14. November 1927.)

4. Sportring Mühlentälchen an Sportverein 98 (Halle) 19.30 Uhr. Jahrestagung. Schiri schied im Spiel Nr. 457.

5. SC. Bahnhofs Kreuztal hat an VfL 2. Halle 96 30.10 Uhr. Schiriessen.

6. Marathon-Veranstaltung bei der Jahrestagung für Spiel Nr. 88. Laufplatz 2 gegen Hölzen 2, bei 99-Merseburg anzufragen.

Mitteilungsaussch.

Alle Vereine, die im kommenden Jahre leichtathletische Veranstaltungen planen oder übertragen haben wollen, werden ersucht, für kommenden Montag, abends 20 Uhr, einen Vertreter nach Halle, „Mars la Tour“, zum Zweck Festlegung der Termine zu entsenden, da diese bis Ende dieses Monats dem VBA zur Genehmigung eingereicht werden müssen.

Der Jahresgalaabend findet am Montag, dem 17. Dezember 1927, abends 20.15 Uhr, in Halle, „Mars la Tour“, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Anwesenheitsliste, 2. Letzte Niedertrift, 3. Jahresbericht, 4. Entlastung des VBA, 5. Neuwahl des VBA, 6. Anträge und Beschließendes.

Anträge sind schriftlich bis zum 5. Dezember 1927 an den VBA, Merseburg, Breite Straße 13, zu richten.

Gau-Ausschuss für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 20.) 1. Spiel Nr. 257 findet auf dem Eintrachtplatz statt.

2. Spielplan für Sonntag, 4. Dezember 1927: Klasse Ia: Nr. 209: 14 Uhr, Bor. — 96 (Lange). 98; Nr. 270: 14 Uhr, Wader — 98 (Schumann); Nr. 271: 10 Uhr, BSBM — Pol. M. (Rauß); Nr. 272: 14 Uhr, HSC — BSB (Gottschalk).

Klasse IIa: Nr. 273: 13 Uhr, Bor. — 96 (96); Nr. 274: 13 Uhr, Wa. — 98 (Bor.); Nr. 275: 13 Uhr, BVB — 98 (98).

Klasse IIb: Nr. 276: 14 Uhr, BVB — 98 (98); Nr. 277: 14 Uhr, BVB — 98 (98); Nr. 278: 14 Uhr, BVB — 98 (98); Nr. 279: 14 Uhr, BVB — 98 (98).

Klasse III: Nr. 280: 10 Uhr, Rana — Renn. Klasse IV: Nr. 281: 14 Uhr, BVB — BVB; Nr. 282: 10 Uhr, BVB — BVB.

Klasse Ia: Nr. 283: 10 Uhr, 98 — BSB; Klasse Ib: Nr. 284: 10 Uhr, 98 — BSB; Klasse Ic: Nr. 285: 14 Uhr, 98 — BSB; Klasse Id: Nr. 286: 14 Uhr, 98 — BSB; Klasse Ie: Nr. 287: 10 Uhr, 98 — BSB.

Klasse IIa: Nr. 288: 13 Uhr, BVB — BVB; Nr. 289: 13 Uhr, BVB — BVB; Nr. 290: 13 Uhr, BVB — BVB; Nr. 291: 13 Uhr, BVB — BVB.

Wir bitten um Prüfung der angelegten Spiele. — Die fehlenden Schiedsrichter werden nach beauftragt.

Reiseberichte.

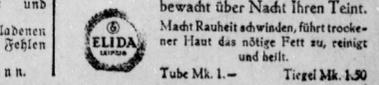
Wader-Halle, Jugendabteilung. Infolge des schlechten Wetters fallen am Sonntag folgende Spiele aus: Fußball: der 1. Junioren, 2. Junioren, 3. Junioren; der 1. und 2. Jugend und der 1. und 3. Knaben. Handball: das der 1. Handball-Knaben. BVB, Reizeig e. B. Unter Brettsäten findet erst am 11. Dezember 1927 im Gasthof zur Linde statt.

Noch bessere Hautpflege

treiben Sie, wenn Sie zwei Cremes verwenden Elida Jede Stunde Creme Zu jeder Stunde angenehm: glänzt nicht, fetter nicht, gibt der Haut den matten Schimmer des Alabasters. Die ideale Tagescreme Tube Mk. 1.—

Elida Coldcream

bewacht über Nacht Ihren Teint. Macht Hautschwinden, führt trockener Haut das nötige Fett zu, reinigt und heilt. Tube Mk. 1.—



Tube Mk. 1.— Tiger Mk. 1.50

Amtliches aus dem Saalegau.

Gaugerichtsverhandlungen am Montag, dem 28. November 1927, „Mars la Tour“, Zimmer 12, dazu Genannte, Vereinsvertreter und Schiedsrichter (Sportfreunde, Reizeigbahn (98), 3. 378, 1. 2. dazu Genannte, Jugendleiter und Schiedsrichter (98).

20 Uhr, gegen Bruno Rajost, Herrn Eilenberg (Neumark), Walter Meinen (98), S. 378, 9. 19.30 Uhr, gegen Jugendleiter, Reizeigbahn und Schiedsrichter (98).

20.30 Uhr, gegen Wolf, Herber (Wader), S. 378, 9. dazu Genannter, Vereinsvertreter und Schiedsrichter (98).

21 Uhr, gegen Willi Grau (Borstka), S. 378, 12. dazu Genannter, Vereinsvertreter und Schiedsrichter (98).

Unbedingtes Erscheinen wird allen Geladenen zum Pflicht gemacht. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft. V. P. P. O. B. W. E. R. M. A. N. N.





# Karo-Syrup

für Weihnachtsgebäck  
unübertroffen!

Auch vorzüglich als Brotaufstrich für Kinder und Kranke, da nahrhaft und leicht verdaulich.  
Die 1/2 kg-Dose 55 Rp., die 1 kg-Dose 1 RM.

## HONIGKUCHEN

1 Pfund Karo-Syrup, 1 Pfund Mehl, 1/4 Liter Milch, 100 g Zucker, 1/4 Pfund Sikkade, 1 Päckchen Backpulver, 1 1/2 Teelöffel feinen Zimt, 1 1/2 Teelöffel gest. Nelken, 1 1/2 Teelöffel Anis, Saft und Schale einer halben Zitrone. — Syrup und Milch werden erwärmt, alle Gewürze hinzugeben. Man läßt die Masse etwas abkühlen und gibt das Mehl mit dem Backpulver vermischt dazu. Nachdem alles gut durchgearbeitet ist, tut man den Teig in eine gut ausgestrichene Kastenform und backt den Kuchen bei mäßiger Hitze 1 1/2 Stunden. Dieser weiche Honigkuchen schmeckt besonders gut in dünne Scheiben geschnitten auf Weißbrot oder frischer Semmel mit Butter.

Deutsche Maizena Gesellschaft A.-G., Hamburg 15.



Gr. Ulrichstr. 51

Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute

Donnerstag bis einschl. Sonntag,  
den 24., 25., 26. und 27. November, abends 7 1/2 Uhr,  
nach Schluß der gewöhnlichen Tages-Vorstellungen

Gr. Nachvorstellungen

**Eine Großtat  
der Aufklärung**  
In geschlechtlich. Dingen, in erster,  
sachlichster und vornehmster Form  
bedeutet der einzigartige Kulturfilm:

**Das Werden  
des Menschen**  
von der Empfängnis  
bis zur Geburt!

Mit erläuterndem ärztlichen Vortrag

Für Jugendliche verboten!

— Kartenvorverkauf an der Tageskasse —

## Thaliasaal

Freitag, den 25. Novbr. 1927, abends 8 Uhr

**TANZABEND**

Primaballerina

**Kati Bitter**  
und Schwester **Elly Bitter**

Musikalische Leitung: Kapellmeister Dr. F. Schnapp  
von der Staatsoper Berlin.  
Vorverkauf: R. Koch, H. Hothan und Abendkasse.

Nach Eintreffen größerer Sendungen  
bietet Ihnen mein Lager die denkbar  
größte Auswahl in

**Flügeln — Pianinos  
Harmoniums**

zu sehr mäßigen Preisen. Zwanglose  
Besichtigung meiner Ausstellung erbeten

**Albert Hoffmann**

am Riebeckplatz, neben Hotel gold. Kugel



Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See  
Abt.: Halle a. S.  
(Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien)

Zur Teilnahme an der

**Feier des 25 jähr. Bestehens unserer Abteilung**

in den Sälen der Loge zu den 3 Deggen am Dienstag, dem 29. November 1927, abends 6 1/2 Uhr, im Beisein der Vorsitzenden des Hauptvereins, Ihrer Hoheit Frau Herzogin Adolf Friedrich zu Mecklenburg, laden wir ergebenst ein. Alle Freunde der kolonialen Sache sind herzlich willkommen.

Sehr reichliches Festprogramm u. a. Vortrag des Herrn Univ.-Prof. Dr. Karo, Darbietungen des Künstlerpaares Joseph u. Maria Plaut, Auführungen, Konzert der Bergkapelle unter Musikdirektor Teichmann. Eintrittskarten Mk. zu 3.—, 2.— und 1.— bei Hothan, im Bankhaus H. F. Lehmann und an der Abendkasse. Der Reinertrag ist für das Kindererholungsheim in Swakopmund bestimmt.

Sie finden bei uns  
**das passende Weihnachtsgehenk**  
für Ihre Frau!

### Elektrische Artikel

Haartrockner (Orig. Fön) 20.—  
Heizkissen . . . . . 14.—  
Pflötseln mit Zuleitung . 8.—  
Wärmflasche (5 Std. warm) 8.—  
Neul „Profos“-Küchenmotor  
zum Betrieb aller Küchenmaschinen.

### Haushalimaschinen

Waschmaschine  
(Alexanderwerk) . . . . . 57.—  
Wringmaschine . . . . . 19.—  
Toppflehmaschine . . . 11.50  
Messerputzmaschine  
mit Bürsten . . . . . 14.—  
Brot Schneidmaschine  
mit Rundmesser . . . . . 12.50

*Allub, noch du bewirft im Joints,  
Kauf' bei Jungalmann & Gerwin!*  
Halle (Saale), Kleinschmieden 5



**Billiger  
Möbelverkauf**

bei  
**Bernhard Schormann**  
Große Märkerstraße 7  
Gute Qualität und bequeme  
Zahlungsbedingungen

**Kompl. Schlafzimmer**  
auch geteilt,  
**Sofas, Chaiselongues,  
Küden, Federbetten,  
Polsterauflagen u. a. m.**  
**10 Prozent Rabatt  
bei Barzahlung!**  
Fabrikniederlage der Firma  
Gustav Gaa, Gera  
Versand auch nach auswärts

## Fahrräder

Stoewers Greif und Fortuna  
vorzügl. in Ausstattung u. Qualität  
**Spreddapparate**  
Platten in grosser Auswahl  
Billige Preise  
Bequeme Zahlungsweise  
**Gustav Lerche**  
Kl. Ulrichstr. 33. — Geogr. 1894  
Eig. Reparaturwerkstatt. Tel. 28111



**WIBOWA**  
NUR DAMIT ERZIELST DU  
TROCENEN, HARTGLANZ  
NASS WISCHBAR!  
Nur erhältlich in Drogerien,  
Fein- u. Kindereisenwarenhandlungen

**Anzeigen**  
bitten wir  
recht deutlich  
zu schreiben.  
Für Fehler,  
die wegen unbedeutender  
Sandschrift entstanden sind  
können wir  
keine Verantwortung  
übernehmen.  
Haupt-  
geschäftsstelle  
Anzeigen-Büro.

**Johannes Mende**  
Mittelstraße 4  
geogr. 1879 Tel. 22821  
Werkstätten  
für  
gediegene  
Bilder-Einrahmung  
jeder Art  
Weihnachtsaufträge  
erbitte rechtzeitig

**Federn**  
werden gedreht,  
auf Wunsch holt ab,  
Postkarte genügt.  
Garing,  
Steigra 6, Carlsdorf.  
**Elektr. Schalen**  
von 6.50 W. an, mit  
selbster Schmir.  
G. Brose,  
Gr. Sandberg 8.

**T**  
**eilzahlung!**  
Herren-, Damen- u.  
Kinder-Garderobe  
Schuhwaren - Manu-  
fakturwaren - Gardinen  
Leib-, Bett- und Tisch-  
wäsche - Federbetten -  
Möbel aller Art - Polster-  
waren kaufen Sie vorteilhaft  
- au. Kredit - bei  
**Carl Rasemann**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40, I  
(Eingang Kaulenberg)

**Jagdüberpachtung**  
in **Laucha (Unstrut)**  
am Sonnabend, dem 26. Nov. 1927,  
abends 8 Uhr, im Ratshaus  
**Feld- und Waldjagd**  
3 selbst Jagdgebiete: Bezirk I 1400  
Morgen, Bezirk II 1380 Morgen, Be-  
zirk III 1320 Morgen.  
Nähere Auskunft erteilt  
**Der Jagdvorsteher.**  
R u b k o l l, Bürgermeister.

Zirka 100 Stück  
**National-  
Registrierkassen**  
für alle Branchen passend  
gebraucht m. Fabrikgarantie ständig preis-  
wert abzugeben.  
**B. H. ZIMMER**  
Halle (Saale), Ober Leipziger Straße 63  
Vertreter der National-Registrierkassen  
G. m. b. H., Berlin-Neukölln  
Bequeme Ratenzahlungen!  
Neue National-Kassen mit Addition von  
275 Mark an.



